

An einen Haushalt – P.b.b.

AMTLICHE MITTEILUNG



Dörfacher

DORFZEITUNG

Informationen
der Dorferneuerung

NR. 13 - 5. Jahrgang – August 1997

Aus ALT mach NEU – der TIROLERHOF hat seine Pforten wieder geöffnet

Seit 1. Juli 1997 wird man im Tirolerhof wieder kulinarisch verwöhnt. Nach dem Wahlspruch „Das Gute mit Liebe gemacht“ bemühen sich die Wirtsleute Waltraud und Hans-Peter Sander mit ihren vier Mitarbeitern den Wünschen der Gäste gerecht zu werden. Das angenehme Ambiente dieses Dorfgasthauses

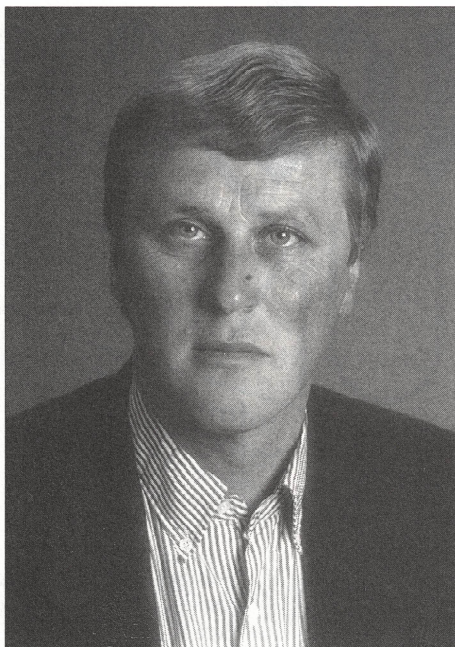
mit seinen 60 Sitzplätzen im Restaurant und 48 auf der Sonnenterrasse kommt durch die vielen kleinen Details, die bei der Renovierung berücksichtigt wurden, zur Geltung. Ein besonderes Augenmerk legt man im Familienbetrieb auf die heimische Be-

Fortsetzung auf Seite 3



Der neue Tirolerhof.

Foto: Ing. Hannes Mayr



Bgm. Josef Mair. Foto: Dina Mariner

Sprechtage des Bürgermeisters:

Montag von 17.00 – 19.00 Uhr

Dienstag bis Donnerstag von
16.30 – 17.00 Uhr

Freitag von 8.00 – 11.30 Uhr.

In dringenden Fällen kann im
Gemeindeamt ein Termin ver-
einbart werden.

Information

Erscheinungstermin der nächsten
Ausgabe der Dölsacher Dorfzeitung
– Mitte November 1997, Redak-
tionsschluß – 31. Oktober 1997.

Berichte, Beiträge, Leserbriefe usw.
die in der nächsten Ausgabe Auf-
nahme finden sollen, können bis
Redaktionsschluß im Gemeindeamt
Dölsach abgegeben werden.

IMPRESSUM:

Herausgeber, Gestaltung und
für den Inhalt verantwortlich:
Gemeinde Dölsach – vertreten durch
Bgm. Josef MAIR.

Erscheint viermal jährlich.

Satz und Druck: Oberdruck
Ges.mbH. Dölsach.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier – Biotop 3.

Erscheinungsort Dölsach.
Verlagspostamt 9991 Dölsach.

Liebe Dölsacher!

Ende August beginnen wir wieder mit größeren Kanalbauarbeiten. Diesmal geht es um die Fertigstellung in Stribach und Dölsach im Bereich Schorn-Reisinger sowie bei der Kuenz-Siedlung südlich des Gemeindeweges.

Begonnen wird auch mit dem Kanal beim Schwimmbad.

Die Kanalisierung war auch das Hauptthema einer Bürgerversammlung für Görtshach und Gödnach am 31. Juli. Alle Anwesenden erklärten sich dazu bereit, die Grabungs- und Stemmarbeiten (für Verkabelung der Freileitung der TIWAG) auf ihrem jeweiligen Grundstück selbst durchzuführen.

Für den Umbau der Kreuzung „Klamperer“ auf der Bundesstraße 100 wird nun eine Variante ausgearbeitet, die mit weniger Grundverbrauch auskommen soll.

Weitere Anfragen der Bürger betrafen die Baumaßnahmen am Frühaufbach:

Dort ist das Bachbett im Bereich der Siebererbrücke zu vergrößern, um Verklausungen vorzubeugen. An der Nordseite der Bundesstraßenbrücke errichtet das Baubezirksamt Lienz im nächsten Jahr einen Gehsteig.

Der von einem der Anwesenden vorgetragene Wunsch nach einem eigenen Kinderspielplatz wird demnächst im Gemeinderat behandelt.

Neues gibt es aus dem Schulbereich zu vermelden: Frau Renate Salcher wurde nach dem Tod unseres bisherigen Direktors Gerhard Smischek mit der Leitung der Volksschule betraut. Ab Herbst sind in unserer Schule erstmals 8 Klassen notwendig (bisher 7). Das erfordert, auch den Turnsaal als Klassenzimmer zu verwenden. Geturnt wird vorübergehend im Gymnastikraum des Kindergartens. Wir überlegen für die nächsten Jahre einen Zubau nördlich des Schulgebäudes.

Derzeit plant Dorfarchitekt Dipl.-Ing. Egon Griessmann im Rahmen des Projektes „Dorferneuerung“ den Neubau des Kabinentraktes und der sanitären Anlagen am Sportplatz. Gleichzeitig soll der Recyclinghof von der ehemaligen Wilhelmer-Schmiede zum Gemeinde-Bauhof hin verlagert werden.

Zum Abschluß möchte ich diesmal einmal jenen danken, die über das normale Maß hinaus mithelfen, unseren Ort zu verschönern. Einige pflegen auch den an ihre Grundstücke angrenzenden öffentlichen Bereich und helfen mit, andere Gemeinde-Anlagen sauberzuhalten.

Euer Bürgermeister

Josef Mair

Fortsetzung von Seite 1:

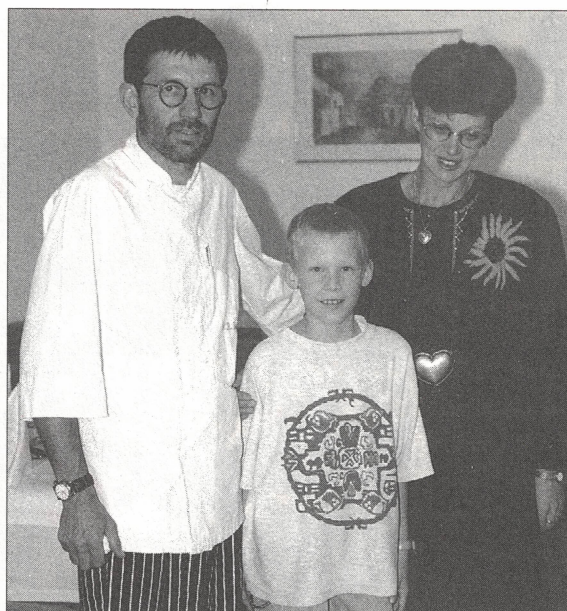
völkerung, die man mit speziellen Angeboten zum Frühstück nach der Kirche einladen möchte: ob zum Gulasch und an Seidl Bier, ob zur Beischsuppn und an Glasl Wein oder zur Bauernwurst und an Glasl Most – und alles zum Spezialpreis! Auch das Preis-Leistungsverhältnis stimmt – unser Tip: KIDS essen beim Sonntagsmenü der Erwachsenen GRATIS mit! Auch Abwechslung wird garantiert, denn die Speisekarte mit den kulinarischen Schmankerln aus der internationalen Küche wechselt wöchentlich. Für hohes Niveau sorgt Hans-Peter Sander persönlich, der seine jahrelange Erfahrung (10 Jahre Chefkoch im Hotel Traube) mit einfließen läßt. Die Wirtsleute des Tirolerhofs stehen mit guten Ideen für alle möglichen Anlässe (Familienfest, Betriebsfeiern, Vereinsabende, Hochzeiten, Bälle, usw.) zur Verfügung und freuen sich schon heute auf Ihren Besuch.

Nachstehend informiert die IMMORENT über einige Daten des 1. Bauabschnittes:

Baubeginn: März 1996
 Fertigstellung: 27. Juni 1997

voraussichtl. Herstellkosten
 inkl. Einrichtung: öS 6 Mio. netto

Auf den Abbildungen ist die Bausubstanz des alten Tirolerhofes ersichtlich, in Anbetracht dessen ist es



Die Wirtsleute Waltraud und Hans-Peter Sander mit Sohn Raphael.

Foto: Dipl.-Ing. Franz Mair

kaum vorstellbar, daß sich in diesem Gebäude nun ein auf dem letzten Stand der Technik ausgestatteter Restaurantbetrieb befindet.

Um zu so einem Ergebnis zu kommen, bedarf es der Mitarbeit vieler engagierter Menschen. Das Baumanagement möchte sich in diesem Zusammenhang bei der Architektengemeinschaft Scherzer-Thielmann-Griessmann für die einfühlsame Neugestaltung sowie für die partnerschaftliche Zusammenarbeit bedanken.

Einen wesentlichen Beitrag für den Erfolg des neuen Gastbetriebes leistete die Gemein-

de Dölsach mit einigen schwerwiegenden Entscheidungen wie Ausbruch der obersten Geschoßdecke, Ausbau der Pächterwohnung, usw., welche als Zusatzleistungen natürlich auch Mehrkosten bedeuteten. Im November 1997 wird der 2. Bauabschnitt des Gesamtprojektes – der Gemeindesaal Dölsach – fertiggestellt. Mit ihm erhält der Ort ein zeitgemäßes Veranstaltungszentrum inklusive vollausgestatteter Bühnenanlage.

IMMORENT als Baumanagement bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und gratuliert der Gemeinde sowie der Bevölkerung von Dölsach zu ihrem neuen Tirolerhof Dölsach, er möge erfolgreich sein und der Dorfgemeinschaft neue Impulse bescheren!

Der alte Tirolerhof.

Foto: Ing. Hannes Mayr



Im Anfangsstadium des Umbaus.

Foto: Ing. Hannes Mayr



Freiwillige Feuerwehr Dölsach:

Weihe des neuen Löschfahrzeuges und der Motorspritze

Am Pfingstsonntag fanden nach dem feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche Dölsach der Festakt und die Fahrzeugweihe am Schulplatz statt. Zahlreiche Festgäste, allen voran Bezirkshauptmann-Stv. Dr. Klaus Köck, Bezirksfeuerwehrkommandant OR Ferdl Draxl, Abordnungen der Nachbarwehren, die Ortsfeuerwehr und die Musikkapelle waren zu diesem Anlaß erschienen.

Als Autopatin fungierte Christa GANEIDER, die Wirtin vom Gasthaus Marinelli. Nach dem Festakt nahm Pfarrer Alban Ortner die Segnung des neuen Löschfahrzeuges und der Gerätschaft vor. Anschließend an die Defilierung spielte die Musikkapelle Dölsach unter Leitung



Die Ehrengäste.

Fotos: Dipl.-Ing. Franz Mair



Das neue Löschfahrzeug mit Pfarrer Hochw. Cons. Alban Ortner und Fahrzeugpatin Christa Ganeider.

von Kapellmeister Franz Lackner zum Frühschoppen in der Festhalle auf. Der Nachmittag wurde von der Großglocknerkapelle Kals gestaltet und den Abschluß der Feierlichkeiten bildete das Abendprogramm mit den „Original Fidelen Lavanttalern“. Der alte „OPEL BLITZ“ ging im Rahmen einer amerikanischen Versteigerung in der Festhalle an Walter Pondorfer.

Die Feuerwehr Dölsach möchte sich bei allen bedanken, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, ganz besonders auch bei Herrn Siggitzer Martl, der für die aufwendige Verzierung des neuen Fahrzeuges verantwortlich war.

Freiwillige Feuerwehr Dölsach:

Gedenken an unser Ehrenmitglied Alt-Kdt. BI Alois Schatz

Am Montag, 14. Juli 1997, wurde Alois Schatz unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, sowie der fast vollzählig erschienenen Feuerwehrkameraden und Abordnungen der Wehren des Lienzer Talbodens zu Grabe getragen. Der Verstorbene war über 40 Jahre Mitglied der Feuerwehr,

drei Jahre Ortskommandant, viele Jahre Kommandantstellvertreter und Kommandant der selbständigen Löschgruppe Görschach/Gödnach. Durch seine Kameradschaft und Pflichterfüllung wird er uns immer als Vorbild in Erinnerung bleiben.



Alt-Feuerwehrkommandant Alois Schatz.

Foto: Egmont Kohlhöfer

**Ein Verein
stellt
sich vor**

HEIMÜRRACH

Verein zur Kultur- und Brauchtumpflege

des "brauchts's"

Unsere echten, alten Bräuche gehören zu den kostbarsten Gütern, die wir besitzen. Sie sind der Spiegel der Volksseele. In ihnen erkennen wir den tiefen Glauben, der das ganze Sein unserer Vorfahren formte. Der Name „HEIMÜRRACH“ soll den Bezug zum Brauchtum herstellen.

Heimürrach war es auch, was früher den Winter über von den Bauern gesammelt, und dann im Frühjahr als Saatgut verstreut wurde.

Es ist der Samen, der neues, frisches, saftiges Gras wachsen läßt.

So wie der Bauer im Frühjahr die Saat auswirft, so haben es auch wir uns zum Ziel gesetzt, unsere alten Bräuche aufrecht zu erhalten, und sie weiterzugeben.

Seit der Gründung im November 1996 wurden bisher verschiedene Tätigkeiten wie Nikolaus-Hausbesuche, Sternsingen und das Betratschen zu Ostern durchgeführt. Ebenso wurde dieses Jahr das Maibaumaufstellen, gemeinsam mit den Schützen durchgeführt.

Gerade das „Ratschen“ wie es genannt wird, sollte für uns die Aufgabe bedeuten, eine alte Tradition fortzuführen. Unser Ziel bestand darin, das Schwingen der Kirchenglocken in der Zeit von Gründonnerstag bis Karsamstag durch eine große Ratsche

zu ersetzen. Diese schalte morgens, mittags und abends ihre Hammerklänge vom Glockenstuhl der Kirche. Ein weiteres Anliegen der Pfadfindergruppe und seitens des Vereins Heimürrach war es, das Osterfest mit seinen kirchlichen Feiern am Samstag nach der Auferstehungsfeier noch mit einem gemütlichem Miteinander abzuschließen. Dazu war jeder herzlich zu Tee und freier Verkostung von geweiten Osterspeisen eingeladen.

Damit dies alles überhaupt möglich war, möchten wir uns nochmals für die Unterstützung bei der Zimmerei Weingartner Hannes bedanken, der sich sofort bereit erklärte, dem Verein eine neue Ratsche zu bauen und uns diese spendete. Ebenso möchten die Pfadfinder und wir bei folgenden Familien und Bauern, welche die vielen Osterspeisen spendeten, DANKE sagen!

Leider geraten alte Brauchtümer immer öfter in Vergessenheit, darum laden wir Euch ein, uns Vorschläge und Ideen mitzuteilen. Besonders die ältere Generation bitten wir, über Brauchtum aus früherer Zeit zu erzählen.

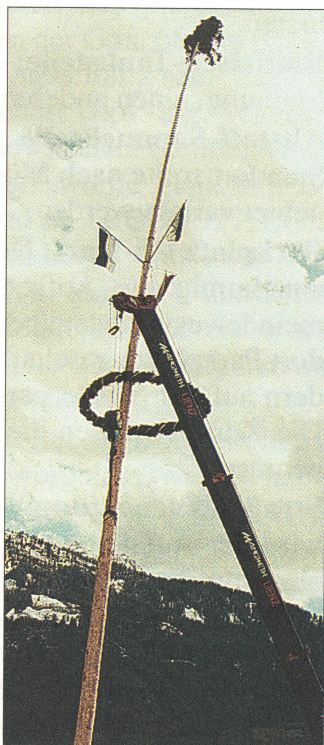
Wir würden uns freuen noch zahlreiche Mitglieder aufnehmen zu dürfen.

Interessenten melden sich unter der Telefonnummer 68257 ab 17.00 Uhr.

AKTIVITÄTEN

DES

VEREINS:



Von links:
Maibaum aufstellen
(Eder Säge)
Ratschen im Kirchturm
Gemütliches Miteinander
nach Auferstehungsfeier
mit Pfadfinder
Nikolaus-Hausbesuche
Fotos: Thomas Lanzer



GEMEINDERATSSITZUNGEN

12. MAI 1997

Die Vergabe von Hausnummern erfolgte bisher nach der Reihenfolge der Baugenehmigungen, so daß vielfach keine geographischen Zusammenhänge mehr bestehen und eine Orientierung immer schwieriger wird.

Der Gemeinderat ist der einstimmigen Meinung, daß hier etwas geschehen muß und betraut den Dorferneuerungsausschuß damit, für eine übersichtliche Beschilderung von Ortschaftsteilen und Straßenzügen Vorschläge auszuarbeiten.

Bezüglich verschiedener Verkehrsbeschränkungen im Wohngebiet und aufgrund der Vorschläge des Büros Fritzer-Saurwein wird der Bauausschuß über diese Angelegenheiten beraten und dem Gemeinderat weitere Maßnahmen vorschlagen.

Das Mountainbikemodell des Landes Tirol wurde dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Hier entwickelte sich eine rege Debatte. Den Görtschacher Bergweg bis Ederplan könnte sich der Gemeinderat als Mountainbikestrecke vorstellen und wäre bereit, inkl. des Landesbeitrages je Laufmeter und Jahr S 3.– an den Wegerhalter zu bezahlen. Der Bürgermeister wird nun mit der Weggemeinschaft diesbezüglich verhandeln.

Drei einheimischen Bauwerbern wurden 50 % der **Erschließungskosten** als Baukostenzuschuß erlassen.

Grundkauf für Gemeindewege: Laut Lageplan des Zivilgeometers Dipl.-Ing. Neumayr vom 11. 7. 1996, GZl. 8718/1995 wurden im Zuge der Errichtung der Umfahrungsstraße Aguntum zwischen Gemeinde Dölsach und Agrargemeinschaft Stribach Flächenänderungen vorgenommen. Die Gemeinde Dölsach erhält von der Agrargemeinschaft Stribach eine Fläche von 1.871 m², die Agrargemeinschaft Stribach erhält aus dem öffentlichen Gut Wegparzelle 338 die Restfläche von 259 m².

Somit ist eine Fläche von 1.612 m² um einen m²-Preis von S 60.– also insgesamt S 96.720.– an die Agrargemeinschaft Stribach abzulösen. Der Gemeinderat genehmigt diese Ablöse einstimmig.

Für mehr als 200 **Kanal-Hausanschlüsse** sind noch keine Einmessungen der planlichen Darstellung vorgenommen worden. Aufgrund der Erhöhung der Gebührenordnung legte das Büro Passer einen Honorarabrechnungsvorschlag vor, der pauschal pro Hausanschluß netto S 1.200.– vorsieht. Nach Debatte wird einstimmig beschlossen,

den Auftrag der Fa. Passer wie angeboten zu vergeben.

Grundverkauf: Herr Klaus Blätterbauer will südlich der Go-Karthalle von der Gemeinde Dölsach Industriegrund käuflich erwerben. Der von RA Dr. Beimrohr erstellte Kaufvertrag wird dem Gemeinderat zur Gänze zur Kenntnis gebracht. Herr Klaus Blätterbauer kauft von der Gemeinde Dölsach 7.663 m² Industriegrund zu einem m²-Preis von je S 300.–, Gesamtkaufpreis somit S 2,298.900.–.

Herr Blätterbauer hat in einem Plan die vorgesehenen Baulichkeiten für die Rohrerzeugung vorgelegt und der Ausbau soll in 2 Baustufen erfolgen. Der Gemeinderat beschließt bei 6 Ja- und 2 Gegenstimmen, die Gp. 592 mit 1.036 m² und Gp. 610 mit 6.627 m², KG Dölsach laut dem vorliegenden Kaufvertrag an die Fa. Blätterbauer zu verkaufen.

Subventionsansuchen: Der Singkreis Dölsach ersucht wieder um eine Subvention für 1997 an. Es wird einstimmig eine Subvention von S 10.000.– gewährt. Der Club Osttirol in Wien organisiert im Juli 1997 eine Ausstellung Osttiroler Künstler in Lienz, bei der auch Savio Verra und Michael Hedwig ausstellen werden. Sie ersuchen um einen Kostenbeitrag für die Herstellung eines Kataloges. Der Gemeinderat genehmigt einstimmig dafür S 10.000.–.

Die Errichtung einer **Halfpipe-Anlage** nördlich der Go-Kart-Halle aufgrund der AG Dölsach wird von der Wildbachverbauung abgelehnt. Als möglicher Standplatz würde sich der Dölsacher Sportplatz anbieten.

Raiffeisen-Tankstelle: Der Gemeinderat ist der Meinung, einen anderen Standort zu suchen.

Altstoff-Sammelstelle in Dölsach: Auch dieser Standort sollte nach Möglichkeit weg vom Wohngebiet verlegt werden.

Parkplatz Go-Kart: Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die Aufschüttung westlich des Gemeindeweges gegenüber der Go-Kart-Halle, damit dort Parkplätze geschaffen werden. Derzeit behindern auf der Straße parkende Autos den Verkehr. Die Kosten müssen die Betreiber der Halle übernehmen.

Straßenbeleuchtung: Im Bereich Obergöriach wird der Aufstellung von einigen Straßenlampen einstimmig zugestimmt.

Weberbrücke-Dölsacherbach: Die Anbringung weiterer Geländer oberhalb und unterhalb der Weberbrücke auf einer Gesamtlänge von ca. 11 m entlang des Dölsacherbaches wird zugestimmt.

17. JUNI 1997

Tirolerhof-Gemeinschaftszentrum:

Arbeitsvergaben:

Für die Beleuchtungskörper Gastlokal haben 3 Firmen angeboten und zwar Fa. Walker S 172.100,40, Fa. Truntschnig S 171.250,73 und Fa. Duregger Heinrich S 185.044,57. Die Vergabe erfolgt einstimmig an die Fa. Truntschnig als Bestbieter.

Für die Gärtnerarbeiten haben angeboten: Die Fa. Tschapeller mit S 28.068.– und Gartenzentrum mit S 21.738.–. Die Vergabe erfolgt einstimmig an das Gartenzentrum als Bestbieter.

Für den Sonnenschutz haben angeboten: Fa. HELLA S 83.453.–, die Fa. Starmann, Klagenfurt S 49.345.–. Der Auftrag wird einstimmig an Fa. Starmann vergeben.

a) Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 62, 63, 331, 332, 333 sowie Teilflächen der Gpn. 66 und 68, KG Stribach (Gendorfergründe);

Der Bodenbeschaffungsfonds hat eine Teilfläche von 3.000 m² von Herrn Hans Oberbichler käuflich erworben und diese Fläche soll als Baulandreserve für Gemeindebürger von Dölsach dienen. Die restlichen 6.000 m² sind noch im Eigentum des Herrn Oberbichler.

Der Gemeinderat hat diese Parzellen am 29. 4. 1996 in Wohngebiet gem. § 38 TROG umgewidmet und diese Umwidmung wurde vom Land Tirol mit Bescheid vom 8. 8. 1996 genehmigt.

Der Entwurf eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 62, 63, 331, 332, 333 sowie Teilflächen der Gpn. 66 und 68, KG Stribach laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ing. Scherzer-Thielmann-Griessmann sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners wurde gem. den Bestimmungen des §§ 65 und 66 TROG 1997, LGBl. Nr. 10 für 4 Wochen hindurch und zwar vom 2. April bis einschließlich 2. Mai 1997 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Weiters wurde dieser Beschluß im Boten für Tirol kundgetan und die Nachbargemeinden verständigt.

Innerhalb der Auflagefrist hat die Bürgerinitiative Stribach einen Einspruch vorgelegt, weiters haben die Stribacher Dorfbewohner einen offenen Brief an den Bürgermeister gerichtet. Beide Schreiben werden dem Gemeinderat zur Gänze zur Kenntnis gebracht. Mündlich haben beim Bürgermeister 2 Stribacher Bewohner wegen der Verkehrerschließung Einspruch erhoben.

Nach eingehender Debatte ist der Gemeinderat mehr-

heitlich der Meinung, den Entwurf nach seiner Auflegung insoferne abzuändern, als die Verkehrerschließung sowie die Bebauungsrichtlinien abgeändert werden und somit ein neuerlicher Auflagebeschluß notwendig ist. Die Bebauung soll nach dem nun vorliegenden Bebauungsvorschlag Variante C6 mit 8 Einzelhäusern E+1, 3 Reihenhäusern E+1 sowie 4 Doppelhäusern erfolgen, wobei bei den Doppelhäusern der Ausbau des Dachgeschosses ermöglicht wird. Insgesamt 19 Wohneinheiten. Eine Errichtung von Wohnblocks wird daher ausgeschlossen.

Der Gemeinderat faßt daher folgenden Beschluß: Der Entwurf des nach der Auflage geänderten vorliegenden allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 62, 63, 331, 332, 333 sowie Teilflächen der Gpn. 66 und 68, KG Stribach laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ing. Scherzer-Thielmann-Griessmann sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners, entsprechend den Bestimmungen des §§ 65 und 66 TROG 1997, LGBl. Nr. 10, wird für 2 Wochen hindurch und zwar vom 26. Juni bis einschließlich 11. Juli 1997 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Personen, die in der Gemeinde Dölsach einen ordentlichen Wohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde Dölsach eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme abzugeben.

Bei der endgültigen Beschlußfassung des Bebauungsplanes nach erfolgter Auflage wird erst festgelegt werden, wieviel Grundflächen an Einheimische und zu welchem Preis und wieviel frei verkauft werden können. Die kostenlosen Wegabtretungen sind ebenfalls vertraglich abzusichern.

Vor Baubeginn in diesem Bereich sollten die Wege hergestellt werden.

Erschließungskosten: Über Ansuchen wird einem Bauwerber 50 % der Erschließungskosten als Baukostenzuschuß erlassen.

Tiefbrunnen: Am 14. 5. 1997 wurde nach dem Ausbau beider Pumpen im Tiefbrunnen eine Kamera-Befahrung vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, daß der Brunnen in einem guten Zustand ist, der Grundwasser-Pegel und die Vertikalbrunnenanlage jedoch ehestens zu reinigen sind. Über Vermittlung durch das Kulturbauamt Lienz nach vorherigen Preisverhandlungen hat die Fa. Reisinger-Brunnenbau diese Arbeiten durchgeführt und die Kosten betragen S 142.470.– plus MWSt. Der Gemeinderat genehmigt nachträglich einstimmig diese Maßnahmen. Fortsetzung auf Seite 14

ÖTK-Sektion Dölsach:

Tête á tête am Mont Blanc, 4.808m

vom 27. April bis 3. Mai 1997

Jedes Jahr wird im Frühjahr eine Skihochtourenwoche in die Ost- oder Zentralalpen unternommen. Diesmal ging es vorerst in die westliche Mt. Blanc-Gruppe – Tête á Tête und zum Abschluß auf den Mt. Blanc über die sogenannte schwierige Längsüberschreitung im Aufstieg und Abfahrt auf dem Normalweg. Sonja Stimpel hat einen recht lebendigen Bericht darüber verfaßt.

Teilnehmer: Sonja, Heli, Hansjörg, Freddy, Klaus, Paul und Sepp.

Anreise für unsere Tête á tête war am Sonntag, 27. 4. 97. Treffpunkt für die Osttiroler und Vorarlberger Teilnehmer war in Charmonix.

Bei der Anreise hatten wir die ganze Strecke über strömenden Regen – das konnte ja heiter werden. Gleich nach meiner Ankunft in Charmonix traf ich auf die Osttiroler Mannschaft und so waren wir für eine Woche wieder vereint. Im Verkehrsbüro erkundigte sich Sepp, ob die Conscricts-Hütte offen sei, da diese total neu gebaut wurde. Es wurde uns versichert, daß der Wirt am Montag zur Hütte aufsteigen würde. So suchten wir

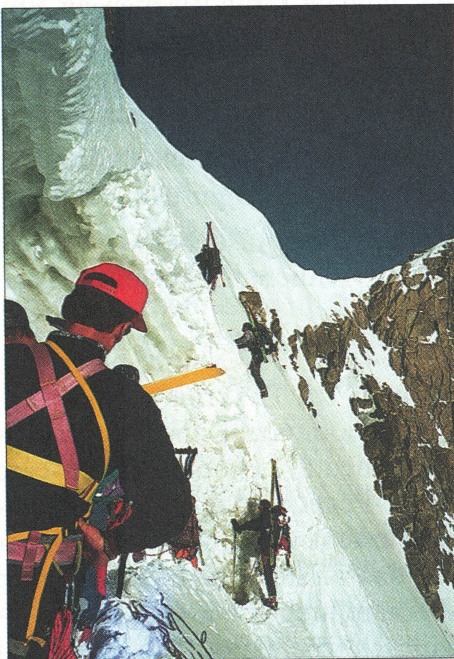


Auf dem Gipfel des Donnes de Miage, im Hintergrund der Gipfel des Mt. Blanc. V. l.: Klaus, Hansjörg, Freddy, Sonja, Heli und Paul.

noch eine Übernachtungsmöglichkeit im Tal, denn den Aufstieg zur Trélatéte-Hütte wollten wir angesichts des schlechten Wetters nicht wagen. So fanden wir in Les Contamines ein Herberge für eine Nacht. Am Montag packten wir gleich in der Früh unsere Sachen, denn wir hatten an diesem Tag doch noch eine weite Strecke vor uns. Bis zur Conscricts-Hütte waren es 1.500 Höhenmeter bei vollem Gepäck. Um

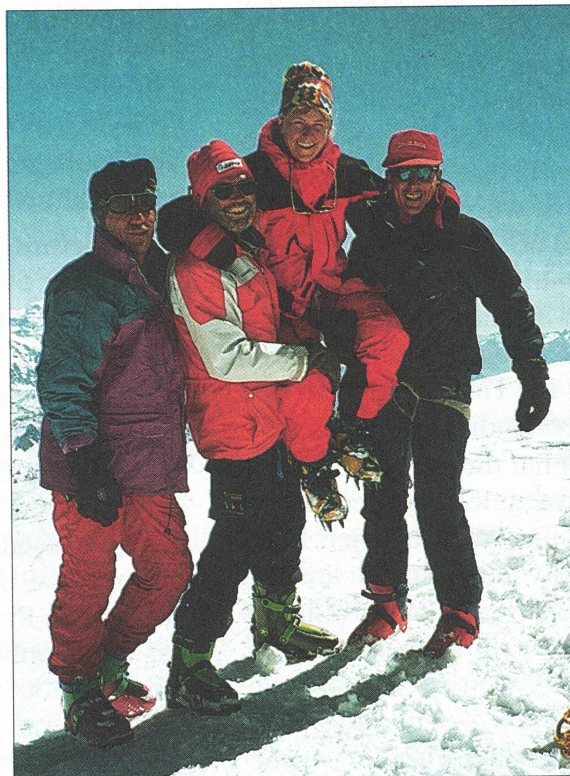
8.15 Uhr war dann Abmarsch mit den Skiern auf dem Buckel und mit schwerem Rucksack. Bis kurz unterhalb der Trélatéte Hütte konnten wir die Skier nicht anziehen. Auf der Hütte gab es dann eine kurze Teepause. Dort trafen wir auch unseren Hüttenwirt, der sich schon auf den Weg zur Conscricts-Hütte machte.

Nach der kleinen Pause hieß es wieder Ski tragen. Die nächste Stunde ging es nur über steiles felsiges Gelände bis wir endlich zum Gletscher kamen und die Skier anschnallen konnten.



▲ Schwierige Eiskletterei am Mt. Blanc.

Auf dem Gipfel des Mt. Blanc. ►



Inzwischen ist auch das Wetter wieder etwas schlechter geworden und es fing leicht zu schneien an. Nach nochmals 2 Stunden erreichten wir dann im Schneegestöber unser Ausgangsziel auf 2.630 m. Wir waren die ersten Gäste auf der Conscrits-Hütte, da diese noch nicht offiziell eröffnet war. Sie ist auch noch nicht ganz fertiggestellt. Es fehlten überall noch Kleinigkeiten. Die Küche war noch im Keller untergebracht und mit der Heizung wollte es auch nicht funktionieren. So verbrachten wir unsere freie Zeit bei unserem Wirt Bernard in der Küche. Dieser war ein hervorragender Koch und verwöhnte unseren Gaumen.

Am Dienstag war uns der Wettergott auch nicht gut gestimmt, obwohl wir am Vorabend alles aufgegessen und auch brav die Hüttenruhe eingehalten hatten. Es stürmte und schneite den ganzen Tag. Den Vormittag nützten wir für Knotentraining, Anseiltechnik, Flaschenzug und Piepsersuche. Am Nachmittag hellte es kurz auf und schon waren wir bereit, einen kleinen Ausflug zu wagen. Es zog uns zum Aig de la Berangère (3.425 m). Nach kurzer Zeit waren wir aber schon wieder in ein Nebelmeer eingehüllt. So marschierten wir genau nach Karte und Busole bis auf 3.100 m. Dann mußten wir leider umkehren, denn die Sicht war Null. Unsere Aufstiegsspur war noch leicht sichtbar und so arbeiteten wir uns mit Busole und Aufstiegsspur wieder zurück zu unserem Ausgangspunkt. So haben wir auch diesem Schlechtwettertag noch etwas abgewinnen können. Die ganze Nacht stürmte und schneite es.

Am Mittwoch morgen, zeigte sich ein blauer Fleck am Himmel der immer größer wurde. Nach dem Frühstück war gleich Abmarsch zum Aig de la Berangère wie gestern, nur wollten wir an diesem Tag auf den Gipfel. Bei nunmehr blauem Himmel – im Tal ein Nebelmeer – legte Heli eine gute Aufstiegsspur. Es wurde viel fotografiert von dieser herrlichen Landschaft.

Außerdem konnten wir feststellen, daß wir die Tour am Vortag mit der Busole ziemlich genau ausgekundschafte hatten. Die letzten 100 m zum Gipfel mußten wir mit Schnee und Felsen in steilem Gelände kämpfen. Durch den vielen Neuschnee hatten wir etwas Schwierigkeiten, denn man versank bei jedem Schritt bis zum Bauch – die Männer nicht so weit, sie waren auch etwas größer als ich – im Schnee. Aber auch das wurde gemeistert und so stand uns für den ersten Gipfelsieg in dieser Woche nichts mehr im Wege. Es wurden noch schnell die Gipfelfotos gemacht, dann ging es wieder retour, denn durch den kalten Wind war es nicht sehr gemütlich auf diesem ausgesetzten Gipfel.

Nun erwartete uns eine traumhafte Tiefschneeabfahrt und das Ende April. Wir schwebten förmlich

die Hänge hinunter und genossen jeden Schwung. Einfach herrlich! „Unser“ Bernard erwartete uns schon auf der vom Schnee freigeschaufelten Terrasse. So konnten wir dort die Sonne und die herrliche Bergwelt noch für kurze Zeit genießen, bis der Nebel uns wieder einhüllte. Den Rest des Tages verbrachte jeder auf seine Weise – mit Kartenspielen, die nächsten Touren studieren, Karten schreiben, etwas schlafen oder mit Tourenbericht schreiben.

In der Zwischenzeit werkelt Bernard schon wieder fleißig in der Küche und der gute Duft des Essens ließ unsere Mägen schon in Schwingungen bringen. Am Donnerstag hieß es dann Abschied nehmen, leider mußten wir unseren Bernard alleine zurücklassen – denn wir wollten zum Donnes de Miage (3.673 m) und anschließend ins Tal, da dann der Mont Blanc, unser Hauptziel, auf dem Programm stand.

Das Wetter war hervorragend – blauer Himmel und die Temperaturen waren auch angenehm. So zogen wir unsere Spuren in den Tré la Tête-Gletscher bis hinauf zu Col des Miages.

Die ganze Strecke über hatten wir den Mt. Blanc im Visier und im Geiste sah ich mich schon auf dem Gipfel, aber ob wir das heuer schaffen würden, das stand noch in den Sternen.

Ich hatte nun ein kleines Handicap, da ich am rechten Fuß eine Druckstelle hatte, die sehr schmerzte. Am Col machten wir eine kurze Pause, dann hieß es Skier auf den Rucksack und hinauf ging es über den ersten steilen Schneehang. Wir hatten einen herrlichen Firngrat vor uns und in weiterer Folge überschritten wir die weiteren Gipfel bis zu unserem Ziel. Es war ein herrlicher Ausblick und für Fotos wunderbar geeignet. Was uns dann erwartete war einfach unbeschreiblich. Eine Tiefschneeabfahrt wie im Bilderbuch. Anspruchsvolle, steile Hänge mit ca. 40 cm reinstem, feinstem Pulver. Auch meine Schmerzen waren vergessen in Anbetracht dessen, was uns da erwartete. Wir schwebten förmlich die Hänge unter lauten „Juchizern“ hinunter.

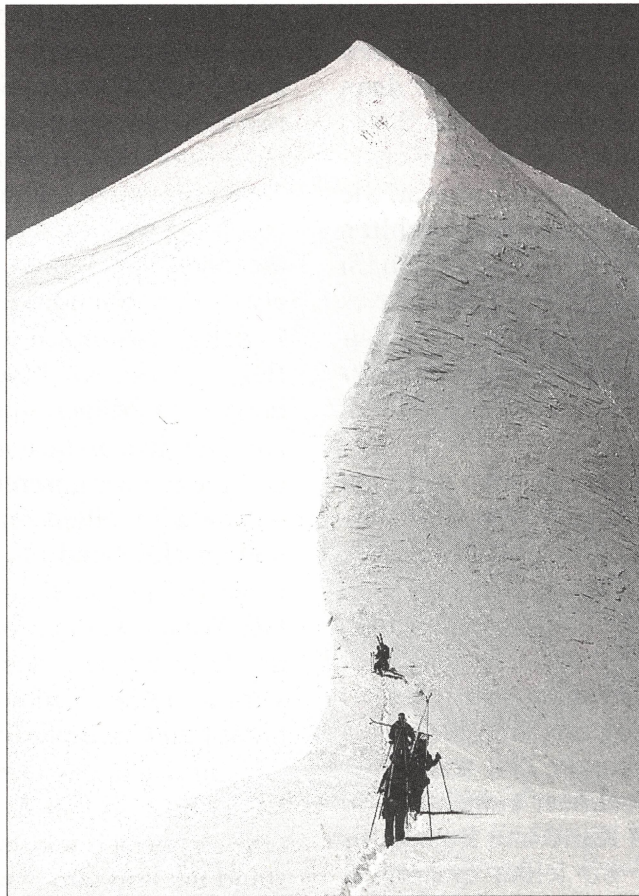
Aber alles Schöne hat auch mal ein Ende. Das bekamen auch wir zu spüren. Den letzten Teil unseres Abstieges mußten wir durch ein Dickicht von Sträuchern und Bäumen. Es war eine große Mühe die Skier, der Rucksack und auch wir selbst mußten durch dieses unwegsame Gelände. Es war alles sehr rutschig und steil außerdem. Klaus und ich waren die Schlußlichter. Die anderen konnten wir nicht sehen, sondern nur hören, und so konnten wir uns ungefähr ausrechnen, wo es weiterging. Irgendwann sahen wir weit unter uns Heli, Freddy und Hansjörg schon im freiem Gelände. Wir wünschten uns auch, daß wir schon so weit wären, aber leider hatten wir da noch einiges vor uns. Auf einmal stießen wir noch auf Paul der seine sieben Sachen

zusammensuchte, da er mit dem Rucksack hängengeblieben war und einiges an Ausrüstung verloren hatte. So waren wir schon zu dritt und folgten dann Pauls Spuren. Es wurde immer unwegsamer und auf einmal standen wir vor einer Schlucht, wo Sepp schon auf uns wartete und uns per Seil ins Tal schickte. Ruckzuck ging das, wir kamen kaum zum Nachdenken und auf einmal waren wir samt den Skiern bei den anderen. Und wie das so ist, wenn man als Letzter eintrifft: die anderen packten schon wieder zusammen und weiter ging es talwärts – zu Fuß. Wir konnten kaum verschnaufen, gerade daß wir noch die Skier auf den Rucksack geben konnten und weiter ging

es. Das ist das Los der Letzten. Aber auch das haben wir überlebt. Meine Druckstelle fing wieder zu schmerzen an und so kam ich nur langsam weiter. Als der Weg dann ohne Schneestellen war, zog ich kurzerhand den Skischuh aus – schließlich hatten wir doch schon 1. Mai – und ging nur mit einem Schuhen gestückt und mit dem anderen barfuß weiter. Die Leute, die mir begegneten schauten mich zwar etwas komisch an, aber was soll's – Hauptsache es schmerzte nicht mehr. So kam ich ein wenig später als die anderen nach Les Contamines.

Dort gab es dann zur Belohnung ein kühles Bier und einen wunderbaren Blick auf unseren Gipfel und die Abfahrt. Wir waren rundum zufrieden ob der schönen Tour. Nun konnten wir ganz beruhigt unser nächstes Ziel in Angriff nehmen.

Zuerst quartierten wir uns in Le Houches bei unseren alten Wirtsleuten ein. Anschließend erkundigten wir uns in Charmonix wie es mit der Übernachtung ausschaue. Es hieß, in dieser Woche habe noch niemand die Überschreitung gemacht und eventuell gäbe es eine Stelle, wo wir den Rückzug antreten müßten. Wir entschlossen uns aber trotzdem für diese Variante, denn die Mulets-Hütte war sicher total überfüllt und auf der Cosmics hatten wir wenigstens etwas Platz. Die Wettervorhersage für die nächsten



Aufstieg zum Donnes de Miage, 3.673 m.

Fotos: Sonja Stimpel

beiden Tage war auch sehr gut.

Am Freitag war es dann soweit. Wir lösten die Karten bis zur Bergstation der L'Aiguille du Midi (3.842 m). Dort mußten wir uns durch absteigende und aufsteigende Skifahrer und Bergsteiger den Grat entlang hinunterquälen. Auf halber Höhe zogen wir uns die Skier an und fuhren den Steilhang hinunter. Das war ja ein fürchterliches Gedränge auf diesem schmalen Weg. Weiter ging es zur Cosmics. Ich verbrachte diesen Tag auf der Terrasse der Cosmics bei herrlichen Temperaturen von 35 Grad in einem windstillen Eckchen und Blick auf den Mt. Blanc. Die Herren machten noch eine Eingetour auf den Mt. Blanc du Tacul, 4.348 m.

Die Entscheidung für die Überschreitung hatte Heli richtig gefällt, denn zur Mulets-Hütte (Normalweg) gingen ganze Scharen von Leuten.

Am Nachmittag gesellten sie sich dann zu mir auf die Terrasse und wir genossen den herrlichen Rundblick und die warmen Sonnenstrahlen. Ich war schon ziemlich nervös an diesem Tag, denn ich wollte unbedingt auf den Mt. Blanc aber wenn ich es nicht schaffen würde, könnte ich nicht alleine zurück und jemanden würde das den Gipfelstieg kosten und das wollte ich auf keinen Fall. Naja, es würde schon irgendwie gehen.

Am Samstag war um 3.00 Uhr Weckruf – geschlafen hatten wir keine Minute – es war einfach nicht möglich bei 20 Leuten im Schlafraum. Entweder wurde geschnarcht, die Luft war trocken, oder irgend jemand mußte in seinem Rucksack etwas holen. Als wir aus dem Fenster sahen, erblickten wir schon ganze Kolonnen, die von der Mulets-Hütte mit Stirnlampen unterwegs waren. Die ersten waren schon fast bei der Valots-Biwakschachtel.

Um 4.15 Uhr war dann Abmarsch bei der Cosmics. Wir waren die letzten, die zur Überschreitung aufbrachen. Die ersten waren schon um 2.00 Uhr abmarschiert. Wir hatten ein gutes Tempo und es ging allen gut, und so hatten wir 2 Stunden später schon unseren ersten Viertausender den Mt. Blanc du

Tacul erobert. Dort haben wir schon die erste Gruppe, die eine Stunde vor uns losgezogen ist, eingeholt.

Nun hatten wir eine kurze Abfahrt und dann kam die Schlüsselstelle dieser Tour. Wir mußten alsbald die Skier auf den Rucksack schnallen, die Steigeisen anziehen, wobei ich gleich anfügen muß, daß mir Heli und Paul je 1 Ski abnahmen, damit ich nicht so schweres Gepäck hatte. Nun ging es durch eine Schneeflanke steil bergauf und beim oberen Drittel mußten wir uns auch noch über eine Spalte hanteln und im letzten Drittel nahm die Steilheit auch noch ziemlich zu. Ich fühlte mich sehr wohl, denn mit den Steigeisen hatte ich genügend Halt und außerdem war ich voll motiviert.

Auch diesen Teil bewältigten wir mit Bravour und so dauerte es nicht sehr lange und wir hatten alle Gruppen, die vor uns weggegangen waren, am Mont Maudit (4.342 m) eingeholt. Ich war richtig stolz und unbeschreiblich glücklich, daß es mir so gut ging. Wir machten eine kleine Rast, tranken etwas und machten uns gleich wieder auf den Weg. Nun hatten wir nur mehr ca. 500 Höhenmeter zu bewältigen, die sich aber dann doch etwas hinzogen, da die Flanken mitunter doch etwas steil waren und die Luft auch etwas dünner wurde. Aber wir würden es schaffen und das beflügelte mich ungemein. Sepp war unheimlich in Form. Er holte fast alle jungen Bergsteiger ein und war von allen Überschreitungsgruppen der 3. Mann auf dem Gipfel. Heli blieb in meiner Nähe, damit ja kein Motivationsabfall aufkommen konnte.

Und endlich nach 2 abgebrochenen Versuchen in den vergangenen Jahren erreichten wir unser Traumziel, den Mont Blanc, 4.808 m, um 11.00 Uhr total glücklich. Ich mußte einfach ein paar Freudentränen loswerden – selten hatte ich ein so unbeschreibliches Glücksgefühl. Ein bißchen hatte ich auch ein schlechtes Gewissen, da Paul und Heli die Last meiner Skier so lange tragen mußten. Auf diesem Weg möchte ich meinen beiden „Shepas“ nochmals ein herzliches DANKESCHÖN sagen.

Natürlich wurden noch einige Gipfelfotos gemacht und der herrliche Rundblick genossen. Dann mußten wir uns leider auf den Abstieg konzentrieren. Von nun an trug ich meine Skier wieder selber. Wir stiegen über den Normalweg über den Biomassay Grat ab. Ich war so happy, daß ich den Grat mit einer Leichtigkeit hinunterging – es war mir schon unheimlich – irgendwann mußte doch der Konditionseinbruch kommen. Die Leute, die uns noch entgegenkamen beneidete ich nicht, zum Teil waren sie ganz schön erschöpft, auch jene die sich an den Abstieg gemacht hatten. Wir überholten laufend Gruppen und auch die Gletscherspalten machten

uns kein Problem. Wir hüpfen einfach hinüber unter dem Fluchen anderer Seilschaften, die sich mühevoll absicherten. Es war auch nicht so schlimm, sonst hätte auch ich ein Problem gehabt. Kurz oberhalb der Biwakschachtel durften wir endlich wieder unsere Skier anziehen. Zuerst ging es über ein Eisfeld hinab, man bekam ein unheimliche Geschwindigkeit drauf und keine Chance zum abbremsen. Irgendwie sind wir auch da hinuntergekommen. Dann hatten wir noch mehr oder weniger verfahrenere Pulverhänge, die nur noch Sepp und Heli genießen konnten. Wir schauten den beiden ganz neidisch zu, wie sie ihre Schwünge hineinzauberten, als hätten sie heute noch gar keine körperliche Anstrengung gehabt. Ich hatte nun schon meine Mühe halbwegs die Hänge hinunterzukommen, zumal die Schmerzen fast unerträglich wurden. Es hatte auch wenig Sinn zu jammern, ich mußte da einfach irgendwie hinunter. Auch bei Paul und Freddy lief es nicht mehr so gut, das beruhigte mich etwas. Bei der Mulets-Hütte wimmelte es nur so von Bergsteigern und so fuhren wir gleich weiter, damit es nicht allzuspät wurde für die Querung zur Mittelstation. Den Gletscherbruch mußten wir angeseilt überqueren. War nicht gerade super – aber ging auch vorüber. Und dann hieß es nochmals Felle anlegen und in schnellstem Tempo die steilen Hänge zur Mittelstation queren.

Ich gab nochmals alle Kräfte, die ich noch mobilisieren konnte und war heilfroh, als auch dieses Stück passiert war. Wäre nach diesem Gipfelerfolg nicht gerne mit der Lawine ins Tal gekommen.

Nun war nur noch ein kleines Stückchen Abfahrt vor uns und dann hatten wir es geschafft. Wir waren alle überglücklich bei einem Rückblick auf unsere tolle Tourenwoche, mit so vielen und schönen Gipfelerfolgen und traumhaften Abfahrten und besonders mit unserem Hauptziel, das mit dem Tête á tête am Mt. Blanc endete. Außerdem sind wir alle gesund und wohlauf, bis auf ein paar kleine Wehwehchen – die auch wieder vergehen – ins Tal gekommen.

Ich glaube, daß ich sagen kann, daß es eine der schönsten ÖTK-Tourenwochen war.

Es lag vielleicht auch daran, daß wir zwei Hochzeiter in unserer Runde hatten. Zum einen war es Heli, unser Bergführer, der am 10. Mai 1997 heiratete und zum anderen ich, die am 21. Juni 1997 in den Stand der Ehe trat.

Wir danken Heli für die wunderbar ausgesuchten Touren, für seine Umsicht und wünschen ihm alles Gute und viele, viele Kinderlein.

Wir übernachteten nochmals in Le Houches und am Sonntag, um 6.30 Uhr traten mit der Gewißheit eine überaus schöne Tourenwoche erlebt zu haben, die Heimreise an. Und auch der Mt. Blanc hüllte

Pfarrkirchenrat Dölsach:

Information über Sanierung und allfällige Restaurierung unserer Pfarrkirche St. Martin

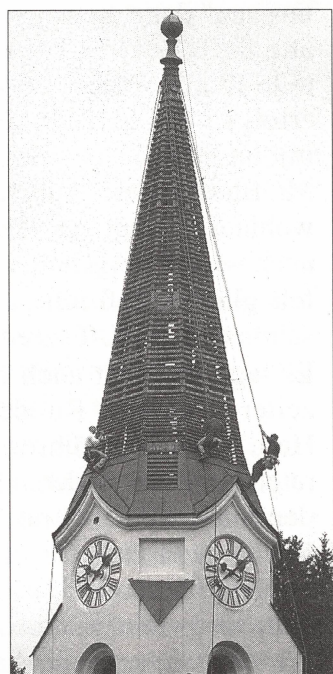
Der schlechte Bauzustand unserer Pfarrkirche wie auch die Notwendigkeit einer Erneuerung der Fassaden- und Kirchenraumfärbelung haben im Mai dieses Jahres zu einem Lokalaugenschein durch das Denkmalamt (Dr. Caramelle) und das Bischöfliche Bauamt (Ing. Cambruzzi) im Beisein von Ortspfarrer A. Ortner, Bgm. J. Mair und Dr. K. Köck geführt. Dabei wurden insbesondere große Löcher im Kirchturmdach, Gewölbe- und Mauerrisse – durch „Bauspione“ unter ständiger Beobachtung – und die statische Überbeanspruchung des Kirchturmmauerwerkes bei vollem Glockengeläute konstatiert. Im Zuge der Diskussion um geeignete Sanierungsmaßnahmen wurden auch neue Restaurierungsvorschläge auf den Plan gerufen, über die der Junipfarrbrief berichtet hat. Da dieser aber nur einen Teil der Dorfbewohner erreicht, die Pfarrkirche jedoch nicht nur als religiös-geistiges Zentrum, sondern auch als ortsbildprägendstes Bauwerk Kulturgut von allgemeinem Interesse ist, soll die nachstehende Information über die Gemeindezeitung allen Gemeindebürgern zugehen.

Pfarrturmeindeckung:

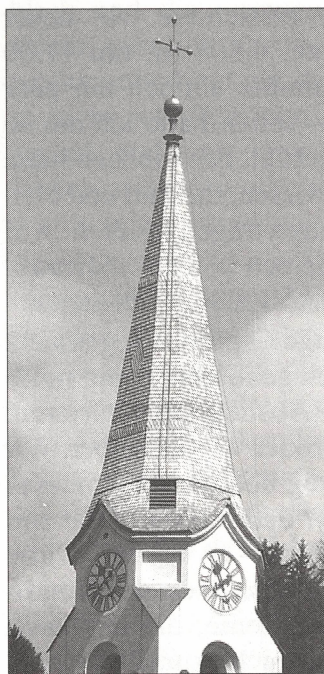
Das Kirchturmdach war stark beschädigt und an mehreren Stellen undicht. Hans Pondorfer hat dankenswerterweise eine Schindelneueindeckung zum Selbstkostenpreis angeboten, was



Hans Pondorfer und Mitarbeiter bei der Schindelneueindeckung.



Reparatur am Turmdachstuhl nach Entfernen der alten Schindeln.



Das fachgerecht ausgeführte neue Schindeldach.

eine Sofortdurchführung möglich machte. Auf eine Ausschreibung konnte daher verzichtet werden. Im Zuge der Arbeiten entfernte man auch die aus Blech bestehende Basis des Kirchturmdaches und ersetzte sie durch Schindeln. Mittlerweile präsentiert sich das neue Turmdach sehr fachgerecht ausgeführt und mit gefälligen Mustern. Zur Komplettierung sollen die 4 Blechdreiecke im Bereich der Turmuhr

ebenfalls verschindelt und die Schallöffnungen des Turms zum Schutz gegen Regen und Schnee mit Holzjalousien versehen werden.

Für die Vergoldung der Turmkugel und des Turmkreuzes liegt ein Gratisanbot vor, das dankend angenommen wird.

Die Schindeln erhalten, wie früher, einen Anstrich in rot. Die Färbelung des Turmmauerwerkes erfolgt erst gemeinsam mit der Außenfassade.

Glockengeläute:

Nicht nur ältere Gemeindeglieder, auch viele von Dölsachs jüngerer Generation, wünschen ein Wiedererstehen des früheren, berühmten Glockengeläutes. Derzeit hindern statische Gegebenheiten ein Vollaussäulen unserer Glocken. Für statisch relevante Umbauten des Glockenstuhles gibt es momentan zwei Varianten, die technisch und finanziell noch zu prüfen sind. Unser Pfarrer unterstützt dieses

Anliegen unter der Voraussetzung einer wesentlichen Finanzierungsbeteiligung der Gemeinde. Auch ein entsprechender Einsatz von Dölsachs jüngerer Generation darf hier wohl angesprochen werden.

Kirchenrenovierung

Unsere Kirche wurde nach dem Brand 1853 unter Verwendung des beschädigten, aufgehenden Mauerwerkes, das verstärkt werden mußte, wieder aufgebaut und mit einer einfachen Innenfärbelung versehen. Die Ausmalung und Altarausstattung im Nazarenischen Stil erfolgten erst später.

Die derzeitige Innenausstattung unserer Pfarrkirche geht auf eine Generalrestaurierung von 1960-62 zurück. Die damalige Entscheidung des Denkmalamtes für eine gänzliche Innenerneuerung ist auf die zu dieser Zeit geringe Werteinstufung des Nazarenerstils zurückzuführen und löste in der Dorfbewölkerung heftige Gegenreaktionen aus. Heute hat der Nazarenerstil wieder kulturhistorische Geltung. Und so gibt es auch aus jüngster Zeit in Nordtirol einige sehr gelungene Kirchenrenovierungen dieser Stilrichtung. Dadurch kamen bei dem Lokalausweis des Denkmalamtes und des Bischöflichen Bauamtes im Mai dieses Jahres auch Restaurierungspläne ins Gespräch, die u. a. eine teilweise oder gänzliche Wiederherstellung der Nazarenischen Innenausstattung zum Inhalt hatten.

Konkret wurden dann vom Denkmalamt mit nachstehendem Brief folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

„Für die Restaurierung der 1857 erbauten, 1960 entscheidend umgebauten Kirche gibt es aus der Sicht der Denkmalpflege vier Möglichkeiten:

1. Der Zustand bleibt so, wie er jetzt ist. Die Wände werden lediglich neu geweißt, die Ausstattung gereinigt. Vorteil: Billige Lösung.
2. Der Zustand bleibt zwar im wesentlichen so wie jetzt, es werden aber gewisse Veränderungen durchgeführt, wie Entfernung der Kanzel und der Stationsbilder, die durch die ursprünglichen ersetzt werden.
3. Die Nazarenische Ausmalung wird freigelegt bzw. rekonstruiert, die Apsis von Pokorny bleibt ebenso wie die jetzige Lösung der beiden Seitenaltäre.
4. Die Nazarenische Ausmalung wird freigelegt und rekonstruiert, auch die gesamte Altarausstattung wird so wiederhergestellt, wie sie früher war, d. h. die Altararchitekturen werden rekonstruiert, die Figuren wieder aufgestellt. Vorteil: Die Kirche ist wieder so, wie sie war und dem Großteil der Bevölkerung gefällt.

Wenn sich die Dölsacher entschieden haben, welche dieser Möglichkeiten sie angeht, wird das Denkmalamt die entsprechenden Kosten-

voranschläge einholen.

Landeskonservator von Tirol Dr. Caramelle.“

Das Denkmalamt erwartet sich also eine Bürgerentscheidung. Es wird noch abzuklären sein, in welcher Form diese Bürgerentscheidung erfolgen soll; etwa durch Ortsteil- und Fraktionsvertreter, durch einen erweiterten Dorferneuerungsausschuß oder durch eine Volksbefragung. Aber schon jetzt sind Meinungen und Anregungen dazu erwünscht, die schriftlich oder mündlich an den Ortspfarrer oder Bürgermeister gerichtet werden mögen.

Um eine Entscheidung zu erleichtern, wird der Pfarrkirchenrat demnächst einige gelungene Kirchenrestaurierungen im Nazarenischen Stil besichtigen und der Bürgermeister will darüberhinaus auch einem größeren Interessentenkreis eine solche Besichtigung durch Beistellen eines Gratisbusses erleichtern.

Neben den 4 Restaurierungsvorschlägen des Denkmalamtes erscheint aber auch ein 5. Vorschlag einer fachlichen Prüfung wert zu sein. Der gebürtige Lienzer, Dr. Wilfried Beimrohr, hat in seiner 38seitigen kulturhistorischen Arbeit „DÖLSACH – AUS DER GESCHICHTE EINER ALTEN PFARRE“ u. a. festgehalten, daß nach unbekanntem Vorgängerkirchen im 15. Jh. eine gotische Pfarrkirche errichtet – und diese mit Baubeginn 1763 nach Süden und Westen vergrößert und barockisiert wurde. Nach dem Kirchenbrand von 1853 erfolgte der Wiederaufbau unter Verwendung der durch den Brand beschädigten aufgehenden Langhausmauern, die allerdings verstärkt werden mußten. Ob außen oder innen ist unbekannt, da Baupläne fehlen. Falls die Verstärkung außen erfolgte, und die bestehenden Malereien durch den Brand nicht völlig vernichtet worden sind, könnten an der nördlichen Langhausmauer gotische und an der südlichen Langhausmauer barocke Malereifragmente noch vorhanden sein, deren Freilegung einer geplanten Restaurierung eine besondere Dimension geben könnte.

Orgelsanierung:

Die renommierte Tiroler Orgelbaufirma „Reinisch-Pirchner“ wurde mit einer Begutachtung des Zustandes unserer Orgel beauftragt. Erst nach dieser Begutachtung soll über allfällige Sanierungsmaßnahmen entschieden werden.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß unsere Pfarrkirche im Jahr 2007 hundertfünfzig Jahre alt wird. Es muß eine zusätzliche Motivation sein, bis zu diesem Jubiläum unserem Gotteshaus, dessen Wurzeln in die Karolingische Zeit, also ins vorige Jahrtausend zurückreichen, ein besonders

Fortsetzung von Seite 7:

Für die örtliche Bauaufsicht der **Ortskanalisation Görtschach-Gödnach** ABA-BA 04 hat das Büro Passer einen Honorarabrechnungsvorschlag vorgelegt. Gesamtsumme netto S 1,020.000.-. Der Gemeinderat vergibt diesen Auftrag einstimmig der Fa. Passer.

Die **Osttirol Werbung** ersucht um Gewährung des Tourismusförderungsbeitrages für 1997. Je Einwohner S 20.-, das wären bei 2.155 Einwohnern S 43.100.-. Einstimmige Genehmigung.

Die **Volksschulleitung Dölsach** hat mitgeteilt, daß ab Herbst eine weitere Klasse doppelzünftig geführt wird, somit also 8 Klassen benötigt werden. Im Herbst wird wieder das Gestühl für eine weitere Schulstufe bestellt und im Haushaltsjahr 1998 eingeplant und bezahlt. Im jetzigen Gymnastikraum ist die Adaptierung der 8. Klasse geplant, der Turnunterricht ist im Bewegungsraum des Kindergartens vorgesehen. Die Kindergartenleiterin hat ihre Zustimmung dazu gegeben. Die Kindergarteninspektorin des Landes wird wegen dieser Angelegenheit nächste Woche nach Dölsach kommen und dort wird über die Benützung des Bewegungsraumes entschieden.

28. JULI 1997

Zur Teilnahme an der Bürgerversammlung für die Ortschaften Görtschach und Gödnach lädt er den Gemeinderat ein.

**Tirolerhof-Gemeinschaftszentrum:
Arbeitsvergaben:**

Für die Garderobe haben 4 Firmen angeboten.

Die Arbeit wird einstimmig der Bestbieterfirma Tschapeller mit netto S 64.711.- vergeben.

Für die Saalbestuhlung haben die Firmen Wiesner-Hager und Tschapeller Muster bereitgestellt. Nach eingehender Debatte wird einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Die Tische und das Rednerpult werden bei der Firma Tschapeller angekauft. Die Sessel bei der Fa. Wiesner-Hager.

a) Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 62, 63, 331, 332, 333 sowie Teilflächen der Gpn. 66 und 68, KG Stribach (Gendorfergründe);

Innerhalb der Auflagefrist hat die Bürgerinitiative Stribach aufgrund des Beschlusses vom 17. 6. 1997 eine Stellungnahme vorgelegt, weiters haben die Bewohner der Trattnergründe gegen die Durchfahrt der Wohnsiedlung Trattnergründe Berufung erhoben. Beide Schreiben werden dem Gemeinderat zur Gänze zur Kenntnis gebracht.

Die Parzellen des Bodenbeschaffungsfonds werden durch die Gemeinde an Einheimische vergeben. Von der verbleibenden Fläche müssen weitere 3 Bauparzellen über Vorschlag der Gemeinde an Einheimische vergeben werden. Die restlichen Flächen können frei veräußert werden.

Hinsichtlich der kostenlosen Wegabtretungen, der Aufschließungskosten von S 140.- je m an die Gemeinde sowie der Veräußerung von 3 Grundstücken an Einheimische hat Rechtsanwalt Dr. Kraler mit Schreiben vom 24. 7. 1997 verbindlich erklärt, diese Verpflichtungen gegenüber der Gemeinde einzuhalten.

Nach eingehender Debatte, wobei auch einige Stribacher Bürger zu Wort kommen, faßt der Gemeinderat folgenden Beschluß:

Der vorliegende allgemeine und ergänzende Bebauungsplan im Bereich der Gpn. 62, 63, 331, 332, 333 sowie Teilflächen der Gpn. 66 und 68, KG Stribach laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre Scherzer-Thielmann-Griessmann sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners, entsprechend den Bestimmungen des §§ 65 und 66 TROG 1997, LGBI. Nr. 10, wird vom Gemeinderat bei 9 Ja- und 2 Gegenstimmen (Trojer und Nußbaumer) genehmigt. Vor Vorlage dieses Beschlusses an das Land ist die Bankgarantie hinsichtlich des Aufschließungsbeitrages der Gemeinde vorzulegen.

Nach der Beschlußfassung erklärt Vorstand Trojer, daß seiner Meinung nach diese Widmung der Raumordnung widerspricht und daß diese Grundflächen nur an Einheimische verkauft werden sollten. Für den **Kanalanschluß Görtschach-Gödnach** ABA-BA04/ 1. Baustufe legt das Büro Passer einen Vergabevorschlag vor. Angeboten haben 9 Firmen. Die Ausschreibung erfolgte gleichzeitig mit dem Verbandskanal. Als Bestbieter wird die Arbeit (Anteil Gemeindekanal) der Fa. ARGE Sacherer-Machne um den angebotenen Preis von S 2,063.593,70 netto vergeben.

Für die **Kanalerweiterungen Dölsach und Stribach** ABA-BA03 legt das Büro Passer einen Vergabevorschlag vor. Angeboten haben laut beiliegendem Preisspiegel 9 Firmen. Die Arbeit wird den Bestbiestern ARGE Frey-Sapinski um den angebotenen Preis von S 5,878.252.- netto vergeben.

Für den **Anschluß von 3 Objekten entlang des Drauweges** (Haus-Nr. 53, 97 und 98) hat das Büro Passer eine Kostenschätzung mit Baukosten von S 600.000.- vorgelegt. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, das Büro Passer zu beauftragen, ein Projekt zur Abführung der Wasserrechtsverhandlung zu erstellen, damit bei einer Bauausführung

auch die Förderungen beansprucht werden können.
Volksschule Dölsach: Für die Einrichtung der 8. Klasse werden folgende Ankäufe bewilligt: 1 Schrank bei der Fa. VONEN um S 7.560.–, eine Schultafel bei der Fa. Sappl um S 9.543.– sowie die Schulmöbel bei der Fa. Mayr für 2 weitere Klassen um S 148.227.–. Ebenfalls wird der Ankauf von 2 Overheads um S 16.864.– bei der Fa. Klausner einstimmig genehmigt.

Holzverkauf:

Debanttal: 1. Partie ca. 300 fm, 2. Partie ca. 220 fm.
 1. Partie: Vergabe und Schlägerung und Bringung an Fa. Gomig Peter je fm S 408.–;

2. Partie: Vergabe und Schlägerung und Bringung an Fa. Wibmer je fm S 450.–;

Vergabe an obige Bestbieter einstimmig.

Verkauf: Beide Parteien werden der Fa. Lusser zum angebotenen Preis verkauft. Die Fa. Lusser bietet je fm S 1.160.–, S 800.– und S 400.–, die Fa. Feltrinelli S 1.166.–, S 792.– und S 440.–. Nachdem die Fa. Lusser schon jahrelang bei der Gemeinde Holz kauft und der Unterschied minimal ist, wird dieser Verkauf bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung an die Fa. Lusser beschlossen.

Vor Beschlußfassung kam es zu einer Debatte, als Trojer Josef die Notwendigkeiten der Schlägerungen in Zweifel zog. Waldaufseher Mietschnig berichtete, daß beide Parteien im Zuge des Waldwirtschaftsprojektes und der Schutzwaldsanierung von der Forstverwaltung gefördert werden und für notwendig erachtet wurden.

Spendenansuchen: Die Pfadfindergruppe Lienz wird vom 30. 7. bis 9. 8. 1997 einen Jugendaustausch nach Spanien machen. Um eine Unterstützung für die Verpflegungskosten wird gebeten. Einstimmig wird ein Beitrag von S 7.000.– genehmigt. Die Tennisunion Dölsach ersucht um Subventionierung der Sanierung ihrer Tennisplätze. Gesamtkosten ca. S 360.000.–. Folgender einstimmiger Beschluß: Einmaliger Zuschuß von S 200.000.– im Jahre 1998, ab 1. 1. 1998 hat die Tennisunion eine jährliche Benützungsgebühr von S 10.000.– an die Gemeinde zu entrichten.

Der Pensionistenverband, Ortsgruppe Dölsach, ersucht um eine Subvention zur Betreuung der Senioren in der Gemeinde. Bei einer Gegenstimme werden S 5.000.– genehmigt.

Der Tourismusverband ersucht um Subvention für die Herstellung des Dölsacher Schnapsbiachls. Nachdem in diesem Büchl angeblich nur 12 Schnapsbrenner erwähnt werden, in Dölsach jedoch fast 40 Schnapsbrenner sein sollen, wird folgender Beschluß gefaßt: Unter der Voraussetzung, daß alle

Wertstoffsammelstelle Dölsach:

Ständige Abgabemöglichkeit für Altkleider

Da in Teilen der Bevölkerung der Wunsch nach einer mehrmaligen Abgabemöglichkeit für Altkleider immer größer wird, haben die Gemeinden Osttirols in Zusammenarbeit mit der Caritas eine solche Möglichkeit geschaffen.

Neben der „großen jährlichen Frühjahrssammlung“, die nach wie vor durchgeführt wird, können nun Altkleider in originalen Caritassäcken, die bei der Altstoffsammelstelle und in der Kirche aufliegen, abgegeben werden.

Die Öffnungszeiten der Sammelstelle oberhalb der Sattler Brücke, für Sperrmüll, Alteisen, Problemstoffe und Caritassäcke sind:

**Jeden 2. Freitag – (Tag der Müllabfuhr)
 von 15.00 - 17.00 Uhr**

Die Gemeinde will mit dieser Maßnahme mithelfen die Altkleidersammlung zugunsten der Caritas zu erhalten, und den Gemeindebewohnern eine sinnvolle und ständige Entsorgungsmöglichkeit anbieten.

Schnapsbrenner in diesem Büchl angeführt werden, wird eine Subvention von S 20.000.– gewährt.

Die Musikkapelle Dölsach ist zum Neujahrskonzert nach London eingeladen. Dies ist jedoch nur mit Subventionen möglich. Falls es wirklich dazu kommt, wird die Gemeinde Dölsach einen Kostenbeitrag von S 60.000.– gewähren. Einstimmig.

Personalangelegenheiten:

Für die ausgeschriebene Stelle einer Kindergärtnerin sind 16 Bewerbungen eingelangt. Die Inspektorin Reithmaier hat einen Reihungsvorschlag vorgelegt. Nach Debatte wird einstimmig beschlossen, die an erster Stelle gereichte Magdalena Senfter aus Innervillgraten ab September 1997 vorerst für ein Probejahr als Kindergärtnerin einzustellen.

Als Bürolehrling wird Oberdorfer Isabella ab 1. 9. 1997 eingestellt.

Allfälliges:

Trojer Josef beantragt die Errichtung einer Einreihspur bei der Abfahrt von der B 100 nach Gödnach. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, für diese Maßnahmen vorerst ein Projekt erstellen zu lassen.

Bei den Schwimmbadtarifen wird die Eintrittsgebühr bereits ab 16 Uhr gestaffelt herabgesetzt. Nach Wortmeldungen einiger Gemeinderäte gratuliert Frau Mag. Zwischenberger dem Bürgermeister zur Absolvierung der Werksmeisterschule mit bestandener Meisterprüfung.

Dölsach in alten Anfsichten und Berichten

Lienzer Nachrichten - 1913:

Pustertal. (Eine Kasse mit 1140 Kronen geraubt.) In der Nacht vom 29. auf den 30. April um 1 Uhr wurde in den Laden des Friedrich Eder eingebrochen. Zwei Burschen, welche tagvorher kleinere Einkäufe gemacht und dabei jedenfalls den Laden und die Kasse besichtigt hatten, vollführten die Tat. Der eine stand Wache, der andere vollführte den Einbruch. Da er die Kasse, welche 1140 K in sich schloß, nicht zu öffnen vermochte, hob er sie trotz des Gewichtes von 70 Kilogramm auf seine Schultern und trug sie hinaus. Durch das Licht des Bäckergeßellen im gegenüberliegenden Hause erschreckt, ließ er die teure Last fallen und beide ergriffen die Flucht. Als bald darauf der Meister in die Bäckerei ging, sah er neben dem Hause die Kassa. Sofort weckte er die Gendarmerie und die Verfolgung begann. Und richtig gelang es bereits am Vormittage, der beiden Burschen in Oberdrauburg habhaft zu werden. Sie hießen angeblich Josef Ander und Wenzel Memer, der eine aus Oberösterreich, der andere aus Böhmen. Bezeichnend für die Frechheit der beiden ist, daß sie gerade in dem Hause einbrachen, in welchem der Wachtmeister seine Wohnung hat und gegenüber der Postenkommandant. Die Burschen bedauerten laut und lebhaft, daß ihnen der Bauernstreich nicht gelungen war.

Tiroler Volksbote - 1917:

Dölsach, Pustertal. (Sterbegottesdienste und anderes.) Am 3. Juli waren in unserer Pfarrkirche die Sterbegottesdienste für den geachteten Jüngling Johann Kaponig von Stribach; derselbe starb in einem Spital in Innsbruck an den Folgen eines Kopfschusses, den er Ende Juni an der Südtiroler Front erhielt. Am 16. Juli war ebenfalls Sterbegottesdienst für den in russischer Gefangenschaft gestorbenen Balthasar Reiner, vulgo Eder Hauser von Stronach. Die Heumahd ist vorüber. Die Qualität des eingebrachten Futters ist gut, aber die Heustöcke sind klein, viel zu klein in Anbetracht der Viehbestände und wenn man bedenkt, daß schon jetzt von den Heuvorräten verfüttert werden muß, die doch über den ganzen Winter reichen sollen. Hoffentlich fällt die Grummeternte ergiebiger aus, das Wetter zum Wachsen ist jetzt nach Wunsch. Der Roggenschnitt ist im festen Gange. Garben gibt es wenig ab, aber die Ähren sind schön; das übrige Getreide steht ebenfalls mittelmäßig. Mancher Acker ist freilich von der großen Trockenheit arg hergenommen worden. Das schon länger andauernde feuchtwarme Wetter hat manchen Schaden wieder ausgebessert. Am Montag sind wir mit knapper Not einem Hagelschlag entgangen. Die Körner fielen in der Größe von Kirschen zum Glück mit Regen, so daß es ohne größeren Schaden abging.

Tiroler Volksbote - 1917:

Dölsach, Pustertal. 28. Juli (Ernte) Heute feierten wir das Ernte-Dankfest. Eifrig gingen die Leute in die Kirche, um dem lieben Gott für alle Wohltaten zu danken, die er uns in seiner

Güte zuteil werden ließ. Das Ertrögnis der Getreide-Ernte ist freilich bei weitem nicht so gut ausgefallen, wie voriges Jahr, der strenge Winter und die Trockenheit im Frühjahr haben an den Feldern zu viel geschadet. Singegen waren Mais und Schwarzpflanzten schön. Die Kartoffelernte ist ebenfalls gut ausgefallen. Einzelne Stücke wogen bis zu einem halben Kilo. Und Stoppelrüben gab es, die zwei und Kunselrüben, die über drei Kilogramm gewogen haben. Die Obstbäume bogen sich unter der Last der köstlichen rollwangigen Früchte. Die Preise, die für Obst bezahlt werden, sind hoch. - Das Wetter ist gar nicht lobenswert; immerfort Regen und wären doch jetzt schon Tage erwünscht, um die restlichen Herbstarbeiten vollenden zu können.

Tiroler Volksbote - 1917:

Dölsach, Pustertal. (Die Kaiserin.) Das unsere hochverehrte Landesmutter Kaiserin Zita sowohl um das Wohl der verwundeten Helden sehr besorgt ist, als auch regen Anteil nimmt am Kummer der Eltern, beweist folgender Fall: Gutsbesitzer Josef Waldner hier wurde am Monte Pasudio durch Granatschutz schwer verwundet. Zuerst in Trient, später in Wien, unterzog er sich nach vielen Leidenswochen einer schweren Operation. Eine tiefbekümmerte Mutter wendete sich vertrauensvoll brieflich an Ihre Majestät, bittend, daß ihr Sohn in einem der Heimat naheliegendes Spital untergebracht werde. Nach wenigen Wochen überraschte der Verwundete, mit Mühe auf Krücken sich stützend, seine Eltern. Auf gütige Verwendung Ihrer Majestät wurde er von Wien nach Lienz transportiert. Ein Dankschreiben an Ihre Majestät ist bereits abgegangen. Gott segne und beschütze unser edles Kaiserpaar.

Lienzer Nachrichten - 1918:

Dölsach. (Preistreiber und Wucherer.) In hiesiger Gegend wurde kürzlich von gewissenlosen Wucherern aus der Stadt für Speck pro Kilo 50 Kronen, für Eier per Stück 1 Krone geboten. Diese Preistreiber sollen, wie man hört, dabei den Wunsch ausgesprochen haben, die Bauern mögen ja alle noch verfügbaren derartigen Lebensmittel für sich behalten. - die hohen unerschämten Preise mögen ja manchen Besitzer anweigen, dies zu tun, viele aber wollen anerkannterweise mit derartigen Lebensmittelverteuern nichts zu tun haben. Für den und deren gibt es nicht nur viele in der Stadt, sondern auch hier, sind solche Hamsterer und Wucherer wahre Blutsauger; einerseits verteuern sie in unerschämter Weise die Preise, andererseits aber entziehen sie der ärmeren hungernden Bevölkerung noch die wenigen Lebensmittel, wie Eier, die ab und zu zu haben sind. Für solche Leute, die ohnehin im Krieg schon Geld genug verdient haben, kann es bei allen anständigen Leuten wir einen Ausbruch der Verachtung geben. Hiesige Konsumenten und Produzenten fragen sich aber „wo bleibt die gesetzliche Handhabung der Bestimmungen für solche Preistreiberei oder gelten diese nur für den kleinen Besitzer, für die armen Eierweibchen und den kleinen Krämer -?“

Tourismusverband Dölsach:

INFORMATION FÜR UNSERE GÄSTE

„Schon die Römer wußten, wo es am schönsten ist“

DÖLSACH Nationalparkgemeinde

737 bis 900 m, 2.049 Einwohner, 300 Gästebetten

Dölsach liegt in der Ferienregion „Lienzer Dolomiten“ umgeben von einer herrlichen Bergkulisse am Südhang des Iselsberges, am Eingang zum Nationalpark Hohe Tauern. Urlaub in Dölsach bedeutet zu allen Jahreszeiten Erholung mit viel Natur, Ursprünglichkeit und Herzlichkeit. Ein besonderes Schmankerl an Geselligkeit und Gaumenfreuden sind die einzigartigen „Dölsacher Bauernstage“ im August; dieses Jahr vom 14. bis 16. August.

In Dölsach gibt es auch die meisten Schnapsbrennereien, die ihre hervorragenden, vielfach prämierten Destillate anbieten. Das „Dölsacher

Schnapsbüchl“ enthält interessante Informationen zu diesem traditionsreichen Thema. In Kürze im Tourismusbüro erhältlich.

Die große Palette vielfältigster Ausflugsmöglichkeiten, Sport- und Kulturangebote machen Ferien in diesem Ort zum Erlebnis. Unterhaltungen im dörflichen Bereich dazu die Nähe (5 km) der pulsierenden Bezirksstadt Lienz versprechen einen Urlaub nach Maß.

Für den kulturell interessierten Gast bieten die im Gemeindegebiet liegenden „Römischen Ausgrabungen von AGUNTUM“ mit dem neu gestalteten Ausgrabungsmuseum und dem imposanten 18 m hohen Aussichtsturm reiche Anregung. Bedeutende Männer, wie der Kunstmaler Albin Egger und Franz von Defregger sowie der Kunsthistoriker DDr. Weingartner nannten Dölsach ihre Heimat.

Unbeschwerliche, neu markierte Spazier- und Radwege führen in die schöne, romantische Umgebung von Dölsach.

Eine geologische Einzigartigkeit zeigt sich in den bizarren Erdpyramiden am Hausberg „Ederplan“. Ein geheiztes Terrassen-Schwimmbad, Tennisplätze, Kart-Bahn, Stockschießbahn, Kinderspielplatz u. v. a. m. runden das vielfältige Angebot ab.



Weitere Informationen:

Tourismusverband Dölsach,

Tel. 04852 / 68140

A-9991 Dölsach,

Fax 04852 / 68140

Terrassenschwimmbad,

Dölsach

Tel. 68233

Archäologischer Park

Aguntum

Tel. 61550 oder 68140

Bahnhof,

Fahrradmitnahme im Zug

*Blick auf Dölsach vom
Tristachersee.*

Foto: Archiv TVB

Musikkapelle Dölsach stellt sich vor

Die Wurzeln der Musikkapelle Dölsach liegen im ersten Drittel des 19. Jh. Mit größter Wahrscheinlichkeit hat es seit 1830 eine aufspielende Musikbande in Dölsach gegeben. Als erster Kapellmeister wird ein Ignaz Inwinkl genannt, der Musiker um sich sammelte, um festliche Anlässe zu gestalten. In den folgenden Jahren leitete Josef Pondorfer, Bauer und Bürgermeister in Dölsach, die Musikkapelle. Während dieser Zeit zählte sie 21 Mann. Nach dem Tod Josef Pondorfers übernahm sein Sohn die Kapellmeisterstelle und stand ihm in seinem Können um nichts nach. 1908 entwarf der Maler Franz von Defregger für die Musikkapelle und Schützen von Dölsach eine neue Tracht und spendierte sie 1910 den Vereinen.

Während des 1. und 2. Weltkrieges kam das Musikgeschehen fast zum Erlahmen. Nach dem 2. Weltkrieg erwarb sich Josef Grißmann durch den Wiederaufbau des Vereines große Verdienste. Durch ihn entstand auch ein eigenes Probelokal, das 1952 eingeweiht wurde. Von 1946 bis 1963 war ein häufiger Kapellmeisterwechsel:

1946 bis 1953	Grißmann Josef, Unterwirt
1953 bis 1954	Straganz Johann, vlg. Wendl
1954 bis 1955	Tönig Josef, Lehrer

1956 bis 1957	Grißmann Hans, Unterwirt
1957 bis 1958	Bödenler Friedl
1958	gew. Glaser aus Lienz
1958 bis 1963	Lackner Franz

Von 1963 bis 1978 leitete Kapellmeister Mathias Zanon die Musikkapelle Dölsach.

Seit 1979 führt sie mit viel Umsicht und Können der Musiklehrer und Bezirkskapellmeister Franz Lackner. Gemeinsam mit Obmann Peter Paul Weingartner, der bereits seit 1970 diese Funktion ausübte, bemühte man sich unermüdlich, junge Musikanten auszubilden und das Niveau des Klangkörpers zu heben. Im Laufe der Zeit wuchsen immer wieder neue Talente heran. Bereits 1980 wurde zum Auftakt der 150-Jahr-Feier erstmals ein Kirchenkonzert in unserer Pfarrkirche veranstaltet.

1990 trat Peter Paul Weingartner als Obmann nach 20 erfolgreichen Jahren zurück und so wurde Jakob Zwischenberger zum Nachfolger bestellt. Auch ihm war die Jugendausbildung ein großes Anliegen und so konnten weitere junge Musikanten in die Kapelle aufgenommen werden.

Seit 1996 steht nun Albert Kuntner als Obmann der Musikkapelle Dölsach zur Verfügung.



Die Musikkapelle Dölsach 1996.

Foto: Dina Mariner, Lienz

Derzeit stehen 29 Jugendliche in Ausbildung, 18 Buben und 11 Mädchen, wovon bereits heuer mit Jahresbeginn wieder 4 in die Kapelle aufgenommen wurden. So umfaßt die Musikkapelle Dölsach derzeit 60 Musikanten. Auffallend dabei ist, daß nur 15 Musikanten älter als 24 Jahre alt sind und so das Durchschnittsalter bei 25 Jahren liegt.

Die Musikkapelle Dölsach hat sich all die Jahre bemüht, nicht nur für den eigenen Verein, sondern für alle Schichten der Bevölkerung dazusein. Es steckt natürlich sehr viel Arbeit dahinter, um diese Ziele zu erreichen. Allein im Jahr 1996 hatte man 66 Proben sowie 38 Ausrückungen, welche sich auf kirchliche und öffentliche Anlässe, verschiedene Konzertveranstaltungen sowie Begräbnisse erstreckten.

Die Musikkapelle Dölsach pflegt es auch an Wertungsspielen sowie Marschwertungen teilzunehmen. So konnte heuer sowohl beim Wertungsspiel in Matri und bei einer Marschwertung in Sexten/Südtirol jeweils ein sehr guter Erfolg erzielt werden.

Zwei Musikanten der Musikkapelle Dölsach sollten aber doch hervorgehoben werden.

Moser Siegfried jun., Posaunist der MK Dölsach, leistete bei der Gardemusik in Wien seinen Militärdienst ab, studierte dann am Konservatorium Posaune und absolvierte auch noch die Kapellmeisterprüfung. Seit heuer ist er fertig ausgebildeter Posaunenlehrer und wird sich nun um die Nachwuchsausbildung in der Landesmusikschule in Lienz kümmern.

Moser Johann, Hornist der MK Dölsach, war ebenfalls bei der Gardemusik tätig, erlangte dann das Goldene Leistungsabzeichen für Horn, studierte am Konservatorium und absolvierte die Ausbildung zum Musiklehrer für Horn. Auch er wird in Zukunft in Osttirol beruflich tätig sein.

Die beiden Junglehrer würden sich sehr freuen, wenn sich noch einige musikinteressierte Kinder entscheiden könnten, eines dieser beiden Instrumente zu erlernen und so die noch freien Stunden zu belegen.

Ein altes Sprichwort lautet: „Applaus ist das Brot des Künstlers“. Wir rechnen uns nicht zu den Künstlern, sondern zu den einfachen Musikanten. Deshalb hoffen wir, daß uns bei den kommenden Auftritten, sei es hier in Dölsach oder in der näheren Umgebung, möglichst viele Besucher ihr Ohr schenken und so zu gelungenen Auftritten beitragen. Die Musikkapelle Dölsach würde sich freuen, wenn sich noch einige Schüler für den Musikunterricht anmelden würden (Instrumente werden von der MK zur Verfügung gestellt).

Der Jugendvertreter Köck Andreas



Leserbriefe

Veröffentlichungen unter der Rubrik „Leserbriefe“ sagen die Meinung des unterfertigten Verfassers aus, die sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken muß. Wir bringen solche Einschaltungen nur unter Nennung des vollen Namens und des Wohnortes des Einsenders. Die Redaktion

DIES IST KEIN KAVALIERSDELIKT!!!

Es häufen sich die Klagen, daß in letzter Zeit vermehrt Kerzen, Vasen, Blumen, u. a. auf unserem schönen Friedhof „abhanden“ kommen. Es ist sehr bedauernswert, daß sogar von den Begräbnisstätten unserer Toten, Grabschmuck entwendet wird. Wir wissen nicht, ob es sich um Lausbubenstreiche von Kindern oder nur um die Bequemlichkeit der Erwachsenen handelt (eine Bereicherungsabsicht kann doch unmöglich der Grund sein), trotzdem appellieren wir an die Vernunft und Moral unserer Mitbürger, solch Frevel zu unterlassen und die letzte Ruhestätte unserer Toten nicht zu entweihen.

Zur Information:

Auszug aus dem Strafgesetzbuch:
Schwerer Diebstahl
§ 128 Absatz 1 StGB

Mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren ist zu bestrafen, wer einen Diebstahl begeht

2. in einem der Religionsübung dienenden Raum oder an einer Sache, die dem Gottesdienst oder der Verehrung durch eine im Inland bestehende Kirche oder Religionsgesellschaft gewidmet ist.

IST ES DAS WIRKLICH WERT???

Steiner Josef für die Friedhofsverwaltung

DANK

Bei dieser Gelegenheit möchte sich die Musikkapelle Dölsach bei allen Gemeindegürgern für die anlässlich des „Maieinblasen“ geleisteten großzügigen Spenden, sowie für die Versorgung mit „Speis und Trank“ an den traditionellen Lamentationen recht herzlich bedanken. Die Geldspenden werden natürlich und ausschließlich zum Ankauf von Instrumenten und Notenmaterial verwendet. Es freut die Musikanten und die Verantwortlichen der Musikkapelle außerordentlich, daß uns von Seiten der Bevölkerung so viel Anerkennung entgegengebracht wird.

Nochmals herzlichen Dank!
Musikkapelle Dölsach

Post & Telekom Austria – Postauto:**Information Fahrplanperiode 1997/98**

Das Poststrukturgesetz verpflichtet die PTA, bis zum 31. Dezember 1999 als Gesamtunternehmen an die Börse zu gehen. So hat auch der Postautobereich – wie auch die übrigen Betriebssparten (Post und Telekom) – bis zu diesem Zeitpunkt ein positives Ergebnis zu erzielen.

Da eine Quersubventionierung nicht nur aus EU-rechtlichen Bestimmungen nicht in Betracht kommt, sind neben unternehmensinternen Maßnahmen auf der Kostenseite auch Anpassungen des Verkehrsangebotes zum Abbau des Defizits unumgänglich. Ziel des Postautodienstes ist es, ein ausgewogenes und bedarfsgerechtes sowie an die regionalen Gegebenheiten angepaßtes Verkehrsangebot herzustellen.

Vorerst werden wir mit Beginn der Fahrplanperiode 1997/98 jene Kurse, die besonders schwach ausgelastet sind (durchschnittliche Fahrgastfrequenz bis zu 5 Personen) zurücknehmen.

Davon betroffen sind:

Kraftfahrline: „5002 Lienz – Winklern – Heiligenblut“; Kurs 2 – ab Winklern um 5.56 Uhr, wird an Samstagen eingestellt.

Kraftfahrline „5052 Nöbling – Kötschach – Oberdrauburg – Lienz“

Schultage

Kurs 8 – ab Lienz um 7.30 Uhr, an Nikolsdorf um 7.46 Uhr.

Kurs 15 – ab Nikolsdorf um 7.50 Uhr, an Lienz um 8.14 Uhr.

Samstag

Kurs 35/37 – ab Nörsach 13.30 Uhr, an Lienz um 14.08 Uhr.

Montag bis Freitag vom 6. 7. bis 6. 9.

Kurs 21 – ab Mauthen um 11.00 Uhr, an Lienz um 12.20 Uhr.

Kurs 44 – ab Lienz um 18.00 Uhr, an Würmlach um 19.10 Uhr.

Wir ersuchen um Verständnis und dürfen darauf hinweisen, daß weitere Anpassungen nicht ausgeschlossen werden können.

BRENNMITTELAKTION – nur noch bis Ende August

Anspruchsberechtigt sind grundsätzlich nur Bezieher einer Ausgleichszulage. Einkommensgrenzen betragen 7.700 S für Alleinstehende und 10.900 S für Ehepaare/Lebensgefährten. Antragsteller mit höherem Einkommen werden nicht berücksichtigt.

Wie jedes Jahr so fand auch heuer wieder in der ersten Ferienwoche das Pfadfinderlager statt. Ausnahmsweise nahmen daran nur die Wichtel / Wölflinge teil, da alle anderen Sparten ja Anfang August zum Austauschlager nach Spanien reisen dürfen. Das Lager stand unter dem Motto: „I am from Austria“. Am Sonntag, dem 6. Juli 1997, trafen wir uns pünktlich um 9.00 Uhr am Bahnhof in Dölsach. Die Kinder waren schon voller Abenteuerlust und so gestaltete sich der Abschied von den Eltern kurz. Nach langen 3 ½ Stunden Zugsfahrt kamen wir endlich im verregneten Salzburg an und nahmen gleich den Anschluß mit dem Bus Richtung Zellhof, unserem Lagerort. Dort standen uns schon die Zelte zur Verfügung, die gemeinsam mit anderen Sachen von unserem Duo Franz Mietschnig und Franz Unterwurzacher vorher hierher transportiert wurden. Aufgrund des starken Regens mußten wir in eine nahegelegene Unterkunft, eine Art Lagerhalle aus-

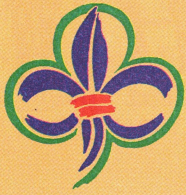
Wi / Wö-Pfadilager i

weichen, was sich letztendlich auch bezahlt machte. Nachdem alle Kinder ihre Sachen verstaut hatten, verbrachten wir den restlichen Tag mit einem Rundgang durch das Lager und mit mehreren gemeinsamen Spielen. Am Abend erfolgte die feierliche Eröffnung des Lagers mit Reinhard Fendrichs Lied „I am from Austria“.

Am Montag machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung und so absolvierten wir das Programm in der Lagerhalle. Jeder fertigte sich eine Ritterrüstung an, in Anlehnung an die Entstehung der österreichischen Flagge. Mit dieser hatten die Wi / Wö trotz des schlechten Wetters die Aufgabe, am Nachmittag einen Parcours, der mittels Geheimschrift verschlüsselt war, zu durchlaufen. Nach einem guten Abendessen erfolgte noch ein Zusammensitzen am Lagerfeuer mit Spiel und Gesang.

Am Dienstag zeigte sich das Wetter von seiner besseren Seite und so konnte wie geplant die Wanderung zur 5 km entfernten Kugelmühle und dem Wasserfall durchgeführt werden. Zum Glück hielt das Wetter und so gestaltete sich der Tag zu einem netten Erlebnis. Der Abend verlief nur kurz, waren doch alle Kinder von der Wanderung noch sehr müde. Kurz aber feierlich eröffneten wir noch die für den nächsten Tag geplante Pfadiolympiade.

Die Pfadiolympiade gestaltete sich zu einem besonderen Ereignis bei diesem Lager. Alle Kinder waren voll motiviert und freuten sich schon auf den Wettbewerb. Bei den einzelnen Bewerben wurde erbittert



Pfadfindergruppe Dölsach

um die zu ergatternden Punkte gekämpft. Nachdem schon am Vormittag viele Bewerbe durchgeführt werden konnten, entschlossen wir uns am Nachmittag zu einem kurzen Erfrischungsbad am See. Danach wurden die restlichen Bewerbe fortgesetzt. Die Preisverteilung verschoben wir auf den nächsten Tag, da wir den Abend gemeinsam mit einer deutschen Pfadigruppe verbrachten, die ebenfalls hier lagerte. Am Donnerstag führten wir gleich in der Früh die Siegerehrung durch, anschließend fuhren wir nach Salzburg und besuchten dort die Wasserspiele in Hellbrunn und den nahegelegenen Zoo. Bei diesem

Spaziergang wurden wir jedoch von einem Regenguß überrascht, und so verspätete sich unsere Rückfahrt nach Zellhof. Am Abend bekamen die Wi / Wö die schon seit längerem gewünschte Geistergeschichte zu hören und so mancher verkroch sich dann auch unter dem Schlafsack.

Am Freitag stand T-Shirt-Malen auf dem Programm, das man gemäß nach dem Lagermotto „I am from Austria“ gestalten konnte. Außerdem schnitzten wir aus Holz bestehende Halstuchknoten. Am Abend meldeten sich tapfere Wi / Wö, um gemeinsam eine von Innsbrucker Pfadfindern vorbereitete Geisterbahn zu bewältigen.

So schön das Pfadilager auch war, so schnell ging es wieder vorüber. So mußten wir am Samstag schon recht früh zusammenräumen, um den Zug nach Hause nicht zu verpassen. Jeder war ein bißchen traurig, daß das Pfadilager schon wieder zu Ende war. Die Kinder wurden am Bahnhof wieder von den Eltern abgeholt und hatten dann wahrscheinlich auch vieles zu erzählen.

Zum Schluß möchten wir, die Wi / Wö-Führer, uns nochmals bei unseren Köchinnen Mietschnig Gertraud und Dagmar Unterwurzacher bedanken, die uns mit hervorragendem Essen versorgten, sowie bei unserem Duo Franz Mietschnig und Franz Unterwurzacher, die uns jederzeit zur Seite standen.

Andreas Köck, Michael Mair,
Doris Zandanell, Karin Zandanell

Salzburg am Mattsee



▲ Pfadileben –
Steckerlbrot
backen
am Lagerfeuer.

Fotos: Karin
Zandanell

Teilnehmer ▶
der Pfadfinder-
olympiade.



ASVÖ Tirol Sportverein **DÖLSACH**

Sektionen Fußball/Wintersport

Plz. 9991

Bez. Lienz



50 Jahre Sportverein Dölsach – ein rundes Jubiläum, das gefeiert wurde

Unter der Leitung von Alois Muther, Lehrer in Dölsach, wurde im Feber 1947 die Wintersport-

vereinigung Dölsach zum Zweck der „Förderung der Wintersportarten zu sportlichen und fremdenverkehrstechnischen Zwecken“ gegründet. Nach dem tragischen Ableben von Alois Muther leitete zwischenzeitlich Mair Jörg die Geschicke des Vereins.

Unter Führung des Dentisten Erich Potgorschegg fand im Oktober 1954 die Umbildung des Vereines nach Inhalt sowie die Änderung der Vereinsbezeichnung in den heutigen Namen Sportverein Dölsach statt.

Im Jahr 1964 trat der SV Dölsach dem Kärntner Fußballverband bei und nimmt seitdem an der Kärntner Fußballmeisterschaft teil – 17 Jahre in der 1. Klasse und 16 Jahre in der 2. Klasse. Interimistisch übernahm Tschapeller Toni die Agenden des Obmannes des SV Dölsach.

Die Geschicke des Vereines lagen dann fast 30 Jahre lang in den Händen des verdienten Obmannes Josef Plössnig, der mit seinem unermüdlichen Einsatz für viele kleinere und größere Erfolge des Sportvereines Dölsach verantwortlich zeichnete.

Seit Beginn des Jahres 1996 stand Werner Seibt dem Verein vor, der im Frühjahr 1997 von Huber Michael als Obmann abgelöst wurde.

Das Vereinsleben im Dorf wird auch heute noch sehr stark vom Sportverein Dölsach geprägt, was schon allein daran zu sehen ist, daß nahezu ein Viertel der Dorfbevölkerung Vereinsmitglied ist.

Anlässlich des 50jährigen Bestandsjubiläums fand am Samstag, den 28. Juni 1997, im Römerstadion Dölsach das „Fußballturnier der Vereine“ um den von **Künstler Helmut Prünster** einzigartig gestalteten **BANK AUSTRIA-Wanderpokal** statt. 18 Mannschaften, gebildet aus Dölsacher und

Die Wandertrophäe, gestaltet vom Kunstschlosser Helmut Prünster und gesponsert von der Bank Austria – Wert ca. S 20.000,-. Dieser Wanderpokal geht in den Besitz jenes Vereines, dem es gelingt, das Turnier dreimal zu gewinnen.



Das Siegerteam „Die Au’geiger“ mit der Trophäe. V. l. Bgm. Mair Josef, Patterer Manuel, Mietschnig Peter, Köck Andreas, Walder Emanuel, Mietschnig Marco, Steiner Kurt, SVD-Obmann Huber Michael und Moser Franz.

Fotos: Dipl.-Ing. Franz Mair

Iselsberger Vereinen, mit über 130 Aktiven kämpften auf dem Kleinfeld um die begehrte Trophäe.

Nach über 50 Gruppen- und Plazierungsspielen konnten sich etwas überraschend die Teams **AU'GEIGER** (Musikkapelle Dölsach) 5:1 gegen U-HU (unter Hundert des SV Dölsach) und das **GENERATIONSTEAM** (verstärkte U16 des SV Dölsach) 2:1 gegen die **DELL-BROTHERS** (Sportunion Iselsberg) für das Finale qualifizieren. Beide Finali konnten an Spannung kaum überboten werden, sie wurden jeweils erst im 7 m-Schießen entschieden. Im Spiel um Platz 3 setzten sich die **DELL-BROTHERS** gegen die U-HU nach einem Regulären 3:3 im Entscheidungsschießen 4:1 durch. Im Finale um die Bank Austria-Wandertrophäe triumphierten die **AU'GEIGER** gegen das **GENERATIONSTEAM** im 7 m-Schießen mit 3:1 (1:1 in der regulären Spielzeit).

Die weiteren Plazierungen: 5. Matschballs (Tennisunion I), 6. Turm I, 7. Old Scouts (Pfadfinder I), 8. FC Loch, 9. Di' Zuagroastn, 10. Union Iselsberg, 11. Motorsportclub, 12. Feuerwehr, 13. Rallye-Team, 14. FC Bachl, 15. Schützen, 16. PSK-Marinelli, 17. Tennis-Jungstars, 18. Loosers (Pfadfinder II).

Im Rahmenprogramm wurde auch für die Kinder eine abwechslungsreiche Unterhaltung geboten: Hupfburg und Kinderkarussell, **Clown GIGGO** und Ponyreiten sorgten für Spaß und gute Laune bei unseren Jüngsten. Eine Paraglittershow, ein Torwandschießen und eine Tombola mit über 400 Preisen ergänzten das Programm – selbstverständlich ohne Eintritt.

Den Abschluß dieser Jubiläumsveranstaltung bildete ein **Konzert mit Buffy's Splash** im Festzelt, wo auch die Siegerehrung und die Pokalübergabe vorgenommen wurde. Die teilnehmenden Teams und die anwesenden Gäste ließen diesen Ehrentag gebührend ausklingen und diese Veranstaltung unvergeßlich werden.

„S&M“

Die erfolgreiche U 16-Mannschaft des SV Dölsach: v. l. stehend: Sektionsleiter Gratl Roland, Köferle Stefan, Neumayr Rudi, Müller Gerd, Mayerl Hannes, Oberkofler Harald, Huber David, Sailer Christoph, Obmann Huber Michael, Trainer Krassnitzer Hans, v. l. hockend: Weiler Pepi, Patterer Manuel, Halbfurter Erich, Löschnig Manfred, Etzold Markus, nicht auf dem Bild: Lumasegger Mario.

Foto: Franz Defregger

Um die Nachwuchsarbeit noch effizienter gestalten zu können, suchen wir ab sofort engagierte Sportfreunde, die bereit sind, unsere Trainer bei ihrer Arbeit (Training, Spiele) zu unterstützen.

In der neuen Saison 1998 wird der SV Dölsach versuchen, mit zwei weiteren Nachwuchsmannschaften (U 12 und U 14) an der Meisterschaft teilzunehmen. Deshalb suchen wir dringend mindestens zwei

Nachwuchsbetreuer

die die verantwortungsvolle und reizvolle Aufgabe übernehmen können und wollen (selbstverständlich gegen entsprechende Entschädigung).

Interessierte melden sich bitte ehestmöglich bei Gratl Roland (64264-72) oder Steiner Sepp (64333)

Großer Erfolg im Nachwuchsbereich

Einen der größten Erfolge der Vereinsgeschichte im Nachwuchsbereich konnte die U 16-Mannschaft unter Trainer Krassnitzer Hans erreichen. Sie belegte hinter FC Nußdorf-Debant und Rapid Lienz den ausgezeichneten 3. Endrang in der Gruppe A. Damit qualifizierten sich die Dölsacher Jungstars neben den beiden genannten Mannschaften erstmals für die Leistungsgruppe 1, die in Hin- und Rückrunde einen Finalisten für die Kärntner U 16-Meisterschaft ermitteln. Bemerkenswert auch, das Trainer Krassnitzer Hans im bisherigen Meisterschaftsverlauf mit einem 13-Mann-Kader das Auslangen finden mußte. Um nun in der Leistungsgruppe konkurrenzfähiger zu sein, hat der SV Dölsach mit dem FC Nußdorf-Debant eine Spielgemeinschaft gebildet, wobei die sportliche und administrative Verantwortung beim SV Dölsach liegt. Die Gegner in dieser Gruppe sind: OSK Kötschach, SV Egg, SV Spittal, SVR Lienz. Wir gratulieren unserem Nachwuchs für das Erreichte und wünschen für die weitere Meisterschaft viel Erfolg.



Fußball-News • Fußball-News • Fußball-News • Fußball-News •

Gelungener Meisterschaftsauftritt des SV TTT Dölsach

Der SV TTT Dölsach ging praktisch ohne Sommerpause in das Vorbereitungstraining für die neue Saison 1997/98. Durch intensive Trainingseinheiten (3 x wöchentlich) wurde die neuformierte Mannschaft auf die kommenden Aufgaben optimal vorbereitet.

Mit der Verpflichtung von zwei neuen Offensivkräften (Charamza und Hanser) und die Zurückholung von zwei verliehenen Spielern (Brandstätter und Schreier) soll die in der vergangenen Saison aufgetretene eklatante Abschlussschwäche behoben werden. Wie die Aufbauspiele zeigten, ist man nun durchaus in der Lage mit höherklassigen Vereinen mitzuhalten bzw. spielbestimmend zu sein.

Ergebnisse der Aufbauspiele:

SV Tristach – SV TTT Dölsach	2:1 (1:1)
Union Huben – SV TTT Dölsach	3:2 (2:1)
Union Prägraten – SV TTT Dölsach	0:2 (0:1)
TSU Nikolsdorf – SV TTT Dölsach	3:1 (2:1)
Union Oberlienz – SV TTT Dölsach	0:0

Am Samstag, 2. August, begann für den SV TTT Dölsach die Meisterschaft mit einem Auswärtsspiel in Kirchbach, das mit 2:1 gewonnen werden konnte.

Kader der Kampfmannschaft

Zugänge: Brandstätter Gerhard (zurück von SPG Winklern/Rangersdorf), Charamza Thomas (SGC Marischka-Keusch), Hanser Klaus (leihw. von UKAJ Lienz), Schreier Robert (zurück von UKAJ Lienz).

Abgänge: Hainzer Gerhard (TSU Thal-Assling), Schlichenmaier Karl (Karriere beendet), Plössnig Josef (Karriere beendet).

Tor: Steiner Josef, Schreier Michael, Halbfurter Erich.
Abwehr: Lukasser Elmar, Tschapeller Mario, Zeiner Siegfried, Moser Josef, Oberhuber Jürgen, Oberregger Arthur, Stotter Gerhard.

Mittelfeld: Reisinger Hans, Dorer Christian, Wibmer Karl, Brandstätter Gerhard, Charamza Thomas, Staller Marco, Köferle Stefan.

Angriff: Hanser Klaus, Lassnig Erich, Lassnig Manfred, Schreier Robert, Gasser Christian.

Trainer: Rom Karl.

Sektionsleiter: Gratl Roland.

Aufgrund der im Sommer vorgenommenen Platzsanierungsarbeiten muß der SV Dölsach in den ersten sechs Meisterschaftsspielen (Kirchbach, Egg, Weißensee, KAJ Lienz, Gitschtal und Dellach/Gail) auswärts antreten. Die Heimpremiere findet voraussichtlich erst am Sonntag, 14. September, mit dem Spiel gegen TSU Thal-Assling im Römerstadion Dölsach statt, zu dem wir alle Interessierten schon jetzt recht herzlich einladen.

Auch für diese Saison werden wieder Dauer- und VIP-Eintrittskarten aufgelegt. Unterstützen auch Sie unseren Fußballsport mit dem Kauf einer dieser Karten.

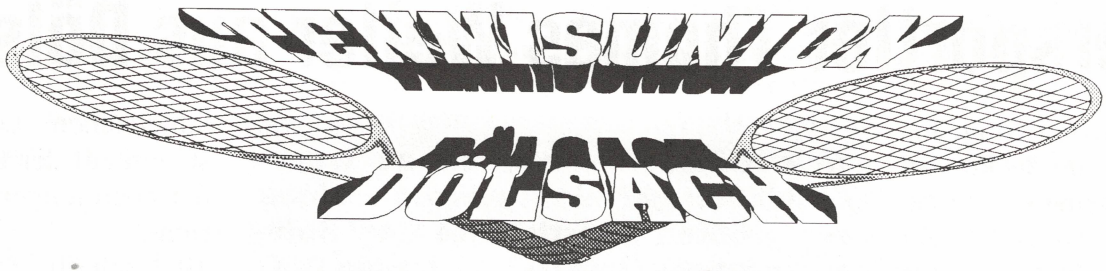
Der weitere Spielplan der Herbstsaison 1997: 21. September Sillian (A), 28. September St. Jakob/St. Veit (H); 5. Oktober spielfrei, 12. Oktober Berg/Drau (H), 19. Oktober Grafendorf (A), 26. Oktober Greifenburg (H), 2. November Kirchbach (H), 9. November Egg (H).

Wir wünschen dem SV TTT DÖLSACH viel Erfolg und das notwendige Quentchen Glück, um in dieser Fußballmeisterschaft vorne mitzuspielen.

V. l. stehend: Oberhuber Jürgen, Zeiner Siegfried, Staller Marco, Brandstätter Gerhard, Lassnig Erich, Charamza Thomas, Trainer Rom Karl; v. l. sitzend: Dorer Christian, Hanser Klaus, Lukasser Elmar, Tschapeller Mario, Wibmer Karl, Lassnig Manfred; v. l. hockend: Köferle Stefan, Steiner Sepp, Reisinger Hans.

Foto: Reisinger Silvia





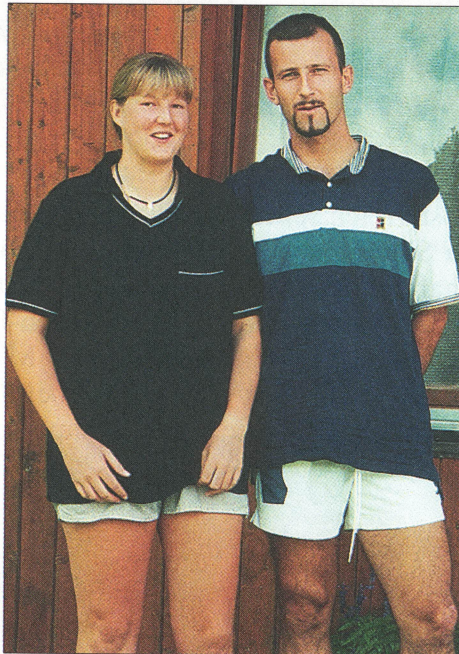
3. Dölsacher Doppeltturnier

In der Zeit vom 16. bis 26. Juli standen die Plätze der Tennisunion Dölsach im Mittelpunkt des Osttiroler und Oberkärntner Tenniseschehens. Über 45 Paare kämpften in den Bewerben Damen-, Herren- und Mixeddoppel um das Preisgeld in Höhe von S 16.000,-. Schon in den Vorrunden kam es zu interessanten Auseinandersetzungen, die die zahlreichen Zuseher begeisterten, doch letztendlich konnten sich die topgesetzten Paarungen für die Finali qualifizieren. Unter der bewährten Turnierleitung von Jürgen Legerer und Sepp Steiner und einem wohlgesonnenen Wettergott konnten alle 51 Vorrundenspiele plangemäß durchgeführt werden.

Im ersten Finale setzten sich Heide Albel/Sabine Bodner gegen die Titelverteidiger Silke Moser/Eleonore Köstl klar mit 6:2, 6:3

durch. Im Mixed-Bewerb siegte die Paarung Silke Moser/Christian Pum in einem hochklassigen Spiel gegen die Titelverteidiger Verena Albel/Thomas Charamza 6:1, 2:6, 6:2. Im abschließendem Herren-Doppel konnten die Titelverteidiger Stefan Leibetseder/Stefan Tagger den Erwartungen gerecht werden und klar gegen Thomas Charamza/Alfred Jakober mit 6:2, 6:3 gewinnen. Im spannendsten Spiel des Finalnachmittages setzten sich im Herren-B-Bewerb nach über 2 ½ Stunden die Paarung Christian Kraler/Harald Ortner mit 6:7, 7:5, 6:3 gegen Daniel Obernosterer/Sevacz durch.

Die Sieger konnten das wohlverdiente Preisgeld aus den Händen von Bgm. Josef Mair übernehmen und das anschließende Open air-Konzert rundete die gelungene Veranstaltung ab.



Sieger Mixed: Silke Moser und Christian Pum

Fotos: Paula Müllmann



Finalisten Herren-Doppel: v. l. Alfred Jakober, Bgm. Josef Mair, Stefan Tagger, Thomas Charamza, Stefan Leibetseder, Turnierleiter Jürgen Legerer, Obmann Hans-Peter Gomig.

Foto: Karin Moser



Siegerpaar Heide Albel (l.) und Sabine Bodner.

Supersportler Thomas Weiler aus Dölsach

Sein Sportlehrer Mag. Josef Leitner entdeckte im Jahr 1993 seine sportliche Vielseitigkeit und sein großes leichtathletisches Talent. Nach Erfolgen im Schulsport trat Thomas Weiler mit weiteren Schulkameraden im gleichen Jahr dem Leichtathletikverein Union Raika Lienz bei. Riesengroß war die Freude über die ersten Siege bei Landesmeisterschaften in Innsbruck und

Lienz. Die Bronzemedaille bei den österreichischen Meisterschaften im Sechskampf der Schüler sowie fünf Einzel- und zwei Mannschaftsmeistertitel waren für Osttiroler Verhältnisse eine noch nie dagewesene Ausbeute. Im Jahr 1994 entwickelte sich eine neue Trainingsgemeinschaft mit dem erst 23jährigen Trainerneuling Josef Schmidl aus Lienz und dem vielversprechenden Talent aus Dölsach. Steil bergauf ging die weitere sportliche Entwicklung von Thomas Weiler.

In der Jugendklasse (16 und 17 Jahre) erkämpfte Thomas im Jahre 1995 die österreichischen Meistertitel im Weit- und Hochsprung und über 300 m Hürden. Als Junior (18 und 19 Jahre) wurde er sowohl 1996 als auch 1997 österreichischer Meister im Hoch- und Weitsprung.

12 weitere „Stockerlplätze“ bei österreichischen Meisterschaften unterstreichen das Talent und die Zielstrebigkeit des Dölsachers.

Bei Tiroler Meisterschaften hat wahrscheinlich noch kein anderer Osttiroler Sportler mehr Meistertitel als Thomas errungen. 41 Tiroler Meistertitel, in fast allen leicht-

Viele Dölsacher werden es wahrscheinlich gar nicht wissen – eines der größten Sporttalente und Hoffnungsträger Österreichs ist ein Dölsacher. 1978 in Innsbruck geboren, lebt Thomas Weiler seit seinem vierten Lebensjahr in Dölsach. Nach dem Besuch des Kindergartens und der Volksschule in Dölsach wechselte er an das Gymnasium nach Lienz, welches er im vergangenen Jahr mit der Matura erfolgreich abschloß.

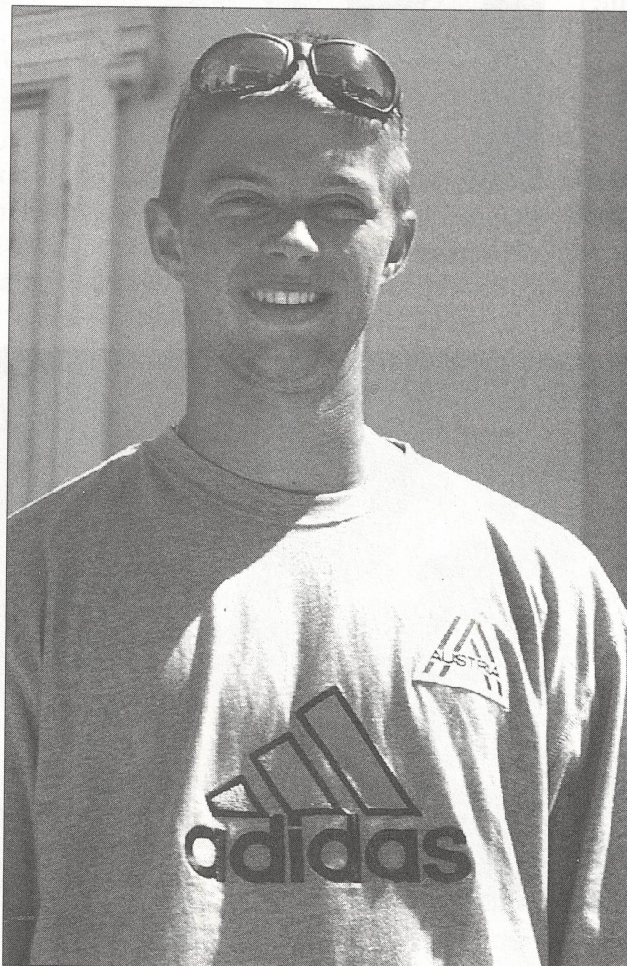
athletischen Disziplinen, stehen auf der Habenseite der noch jungen Sportkarriere.

1996 schaffte Thomas klar das hohe Limit – nur sechs Österreicher konnten sich qualifizieren – für die Teilnahme an der Leichtathletik-Junioren-Weltmeisterschaft in Sydney im Weitsprung und für den Zehnkampf. Aufgrund des Zeitplanes konnte er nur im Zehnkampf antreten

und erreichte nach einem nicht optimal verlaufenen Wettkampf Rang 12. Als drittbester Europäer in der Jahresbestenliste zählte Thomas bei den Leichtathletik-Junioren-Europameisterschaften 1997 zu den berechtigten Medaillenhoffnungen Österreichs. Anfang Juni beim internationalen Meeting in Götzis hatte Thomas den Tiroler Rekord für Männer im Zehnkampf auf 7.356 Punkte verbessert.

Bei der spannenden Europameisterschaft Ende Juli in Laibach kam er vor allem in seinen starken Disziplinen nicht an seine Bestleistungen heran. Da half auch nicht das Zittern und Daumendrücken seiner Eltern, seiner beiden Brüder und etlicher Vereinskollegen. Thomas verfehlte mit 7.179 Punkte nur um wenige Punkte eine Medaille und mußte sich mit Rang vier zufriedengeben.

Seine persönlichen Bestleistungen in den einzelnen Disziplinen sind: 100 m 10,97 Sek., Weit 7,51 m, Kugel 12,91 m, Hochsprung 2,07 m, 400 m 50,19 Sek., 110 m Hürden 14,74 Sek., Diskus 37,70 m, Stabhochsprung 4,80 m, Speerwurf 46,12 m und 1.500 m 4,44 Min. Diese



Thomas Weiler – bereit für Olympia 2000 in Sydney.
Foto: B.B.

Leistungen waren nur durch planmäßige, konsequente und härteste Trainingsarbeit möglich. Fünf bis acht Trainingseinheiten in der Woche, verbunden mit Gymnastik und Massagen bedeuten Verzicht auf viele Annehmlichkeiten für einen jungen Mann.

Seine Ruhe und Ausgeglichenheit verdankt Thomas auch sicherlich seinen Eltern. Sein Vater Baumeister Ing. Rudolf Weiler und seine Mutter Katharina sind fast bei jedem wichtigen Wettkampf mit dabei und bringen für die sportlichen Ambitionen ihres Sohnes viel Verständnis auf.

Sein um zwei Jahre jüngerer Bruder Florian zeigte sowohl sportliches – auch er hat etliche Leichtathletikmedaillen errungen – als auch musikalisches Talent. Florian hat sich für die klassische Konzertsmusik entschieden. Täglich sitzt er mehrere Stunden am Konzertflügel, fährt mindestens einmal die Woche zum russischen Klaviermeister nach Klagenfurt und strebt die Künstlerkarriere an. Thomas

jüngster Bruder Clemens neigt eher wieder zu sportlichen Aktivitäten. Bei einem Leichtathletikmeeting in Lienz übersprang der 14jährige auf Anhieb 1,70 m im Hochsprung.

Für Hobbies bleibt Thomas Weiler bei diesem aufwendigen Training nicht mehr viel Zeit. Lesen, mit Andacht Musik hören oder zum Ausgleich schwimmen, sind seine liebsten Nebentätigkeiten. Das Bundesheer hat Thomas im Leistungszentrum Innsbruck bereits absolviert.

Obwohl er aufgrund der erbrachten Leistungen die Möglichkeit gehabt hätte, sich für einen längeren Zeitraum als Leistungssportler beim Bundesheer zu verpflichten, strebt Thomas eine eigenständige Berufsausbildung an. Im Herbst beginnt er mit dem Studium zum Bauingenieur an der Universität Innsbruck.

Seine sportlichen Ziele: Im Jahr 2000 finden die Olympischen Spiele in Sydney in Australien statt. Im Zehnkampf der Männer möchte Thomas auf

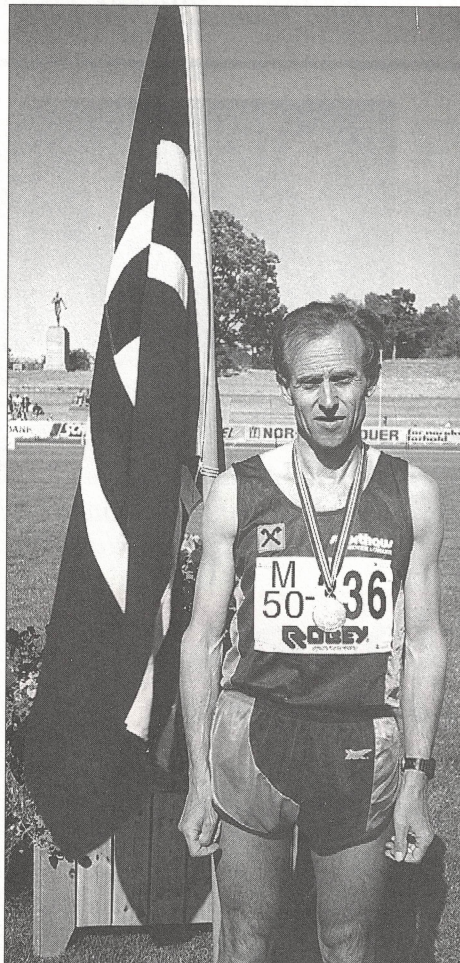
Josef Schett ist ein Garant für Erfolg!

Vor nun mehr als 12 Jahren begann in Dölsach eine Laufkarriere die Ihregleichen sucht.

Mit 43 Jahren, einem Alter wo viele sich schon gemütlich zurücklehnen, begann Josef Schett mit dem Laufsport.

Von Trainingsplanung keine Ahnung, lief er alles was ihm vor die Beine kam.

1986 „fiel“ er dem Erfolgstrainer Hans Bachlechner in die Hände. Mit dem Talent von Josef, dem Wissen des Trainers und viel harter Arbeit entstand aus dem Rohdiamanten einer der größten Stars der österreichischen Seniorenleichtathletik. Bei seiner ersten Staatsmeisterschaft in Dornbirn konnte er ganz unbeschwert an den Start gehen. Im 400 m-Lauf tummelten sich die Stars siegesicher an der Startlinie, Josef etwas schüchtern im Hintergrund. Aber kaum war der Startschuß gefallen, blühte Josef auf. Weit vorne Josef Schett, 10 bis 15 Meter nichts, dann erst der Rest. Da auch das 200 m-Rennen nach der selben Manier verlief



Josef Schett mit der Goldmedaille über 800 m bei der Senioren-EM in Norwegen 1992. Foto: Archiv

machte die Konkurrenz etwas lange Gesichter. Daran hat sich seit 1986 nichts geändert. Wenn Josef Schett am Start steht, fragt man nur noch wer wird Zweiter und Dritter. 1990 in Budapest errang Josef Schett bei der Senioreneuropameisterschaft seine erste Medaille. Mit dem dritten Platz durfte er sich über Bronze freuen. Seinen bisher größten Erfolg feierte er sicher in Norwegen. 1992, gerade 50 Jahre alt, gewann er Gold über 800 m. Er benötigte für die zwei Stadionrunden 2,04 Minuten. Auch heuer im Juni bei den ÖM in Wien stellte er sein großes Können einmal mehr zur Schau, er gewann gleich drei ÖM-Titel.

400 m – 57,68 sek.

800 m – 2.15,08 min.

1.500 m – 4.52,94 min.

Neben unzähligen Landesmeistertiteln erkämpfte er 27!!! Österreichische Meistertitel.

Wünschen wir Josef Schett noch viele Erfolge, Gesundheit und Freude an seinem Sport.

Franz Unterwurzacher

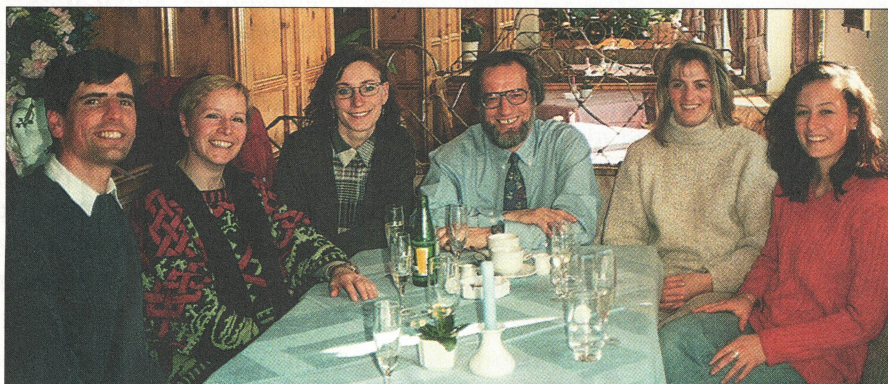
Volksschule Dölsach:**VD Gerhard Smischek zum Gedenken**

Daß Leben und Tod nahe beieinanderliegen, der Schritt vom irdischen Dasein in die göttliche Ewigkeit oft nur ein kurzer ist, zeigte sich beim Heimgang unseres Schulleiters Gerhard Smischek in dramatischer Weise.

Eine plötzliche massive Herz-attacke überraschte ihn während des Unterrichts. Obwohl bemühte ausgebildete Ersthelfer alles Menschenmögliche unternahmen, blieb der Tod Sieger. Direktor Gerhard Smischek absolvierte die Lehrerbildungsan-

stalt in Innsbruck und unterrichtete seit 1964 an der Volksschule Dölsach. Im Jahre 1989 wurde er zum Schulleiter ernannt. Als engagierter Sozialreferent des österreichischen Jugendrotkreuzes führte er verschiedene Aktionen erfolgreich durch. Mit großer Freude leitete er jahrelang die Schulschauspielgruppe und bewies durch zahlreiche Aufführungen das Können seiner begabten Schüler. VD Gerhard Smischek nahm seine Tätigkeit als Lehrer und Schulleiter sehr ernst. Neben seiner Familie war die Schule Schwerpunkt seines Lebens. Unzählige Stunden wandte er zur Vorbereitung der schulischen Arbeit auf, um einen perfekten Ablauf des Schulgeschehens zu gewährleisten. Sein Anliegen war es immer, das Beste für die Schule zu geben. Gott schenke ihm ewigen Frieden!

Renate Salcher



VD Gerhard Smischek im Kreise seiner Kollegen (Feber 1997). V. l. Wolfgang Michor, Renate Salcher, Daniela Kuenz, Gerhard Smischek, Rita Moser, Doris Warscher. Foto: Hannelore Venzhöfer

Goldene Hochzeit

Am 21. Juli 1997 überreichte Bezirkshauptmann HR Dr. Herbert KUNZ die Ehrenurkunde und das Ehrengeschenk des Landes Tirol an das Ehepaar Antonia und Adolf Eder (vgl. Kapaun) aus Anlaß der Goldenen Hochzeit (2. Juni 1997). Die Ehrung erfolgte im Beisein des Bürgermeisters Josef Mair. (Adolf Eder ist am 2. August 1997 nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit verstorben.)



Das Ehepaar Antonia und Adolf EDER (m.) mit Bgm. Josef Mair (l.) und BH HR Dr. Herbert Kunz. Foto: Johanna Eder

Gratulationen & Glückwünsche**Ein Fußballer feierte Geburtstag**

Der dienstälteste Spieler des SV Dölsach feierte im Juli seinen 35. Geburtstag. Die Mannschaftskameraden samt Trainer und Vorstand wünschen ihm auf diesem Wege alles Gute und hoffen, daß er dem Team mit seiner Routine

und seinen Toren noch einige Jahre aktiv zur Verfügung stehen wird.

Die Mannschaftsstütze Hans Reisinger (r.) mit Teamkollegen Mario Tschapeller. Foto: Silvia Reisinger

